Nr. 126. Mittwoch den 1. Juni. 1904.

Bezugspreis vierteljährlich M. 2.50.
Anzeigenpreis die einfache Spaltenzeile oder deren Raum 15 Pfennig.

Hagener Zeitung.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
Druck und Verlag: Gustav Butz in Hagen. Fernsprecher Nr. 39.

Erstes Blatt.

Deutsches Reich.

⊙ **Berlin,** 31. Mai. Die Unmöglichkeit, auf dem Wege friedlicher Verständigung mit dem extremagrarischen Zolltarif neue Handelsverträge zustande zu bringen, wird jetzt von den offiziösen Organen selbst in zwar noch etwas klausulierter Form zugestanden. Die „Münch. Allg. Ztg.", deren Berliner Vertreter Beziehungen mit dem Reichsamt des Innern unterhält, hat den Auftrag erhalten, die Oeffentlichkeit schon jetzt hierauf in möglichst schonender Form vorzubereiten. Die Regierung sei zwar nach wie vor bestrebt, die Kündigung der alten Verträge vor dem Abschluß der neuen zu vermeiden, aber die Kündigung werde doch eintreten müssen, „wenn die Umnachgiebigkeit der fremden Regierungen einen anderen Weg zur Wahrung der deutschen Interessen gemäß dem neuen Zolltarif nicht gestattet." Es gehört zum System offiziöser Polemik, allemal, wenn die Wirtschaftspolitik der Regierung ein gründliches Fiasko erlitten hat oder ein Mißerfolg in sicherer Aussicht steht, auf die böse „freihändlerische" Presse, die natürlich einzig und allein schuld an diesem ungünstigen Ausgange der Verhandlungen ist, als Prügelknaben loszuschlagen. Die „Nordd. Allg. Ztg." hat in ihrem Pfingstartikel schon diese Parole ausgegeben, als sie sich über das „desperate Geschrei" der Freihändler entrüstete, die kleinen offiziösen Preßkläffer folgen ihr jetzt nach. Im übrigen ist der ganze offiziöse Lärm nicht gerade tragisch zu nehmen; es hat vielmehr stark den Anschein, als ob die Regierung angesichts der von Tag zu Tag wachsenden Erregung über das geplante Schulkompromiß gerne die allgemeine Aufmerksamkeit von diesem heiklen Thema ablenken und wieder einer politischen Frage zuwenden möchte, in der die Parteien der Linken gegenüber der Regierung und den früheren Kartellparteien mit Einschluß des Zentrums isoliert sind.

LC **Berlin,** 31. Mai. Heute nimmt die Kommission zur Beratung der wasserwirtschaftlichen Vorlagen ihre Beratungen wieder auf und schon beginnt auch wieder das alte Verschleppungsspiel. Zur Abwechselung macht diesmal das Zentrum den Anfang, indem es zu der eigentlichen Kanalvorlage einen Antrag Zehnhoff eingebracht hat, der an die Regierung allen Ernstes das Ansinnen stellt, Ermittelungen anzustellen über die infolge des Baues des Kaiser Wilhelm-Kanals, des Dortmund-Ems-Kanals und des Teltow-Kanals in den anliegenden Gelänlen eingetretenen Preissteigerungen usw. Ferner soll die Regierung Auskunft geben über die Höhe des Ausfalls an Eisenbahneinnahmen, die die Kanalisierung der Mosel und Saar voraussichtlich verursachen würden usw. Wenn die Regierung über alle diese Fragen einigermaßen zuverlässige Aufstellungen geben soll, können viele Wochen vergehen, ehe das eingeforderte Material eingegangen und zusammengestellt ist. Nachdem das Zentrum den Konservativen und Bündlern mit so verlockendem Beispiel vorangegangen ist, können diese natürlich so löblichem Eifer um das Zustandekommen des Kanals nicht nachstehen und werden wahrscheinlich ebenfalls durch Einforderung weiteren unbedingt notwendigen Materials zur Begründung der Vorlage ihren Arbeitseifer in bengalischem Licht erstrahlen lassen wollen. Herr Dr. Arendt wird wohl recht behalten mit seiner Voraussage, daß der nächste Frühling herankommen wird, ehe sich das Schicksal der Vorlage erfüllen wird.

* **Berlin,** 31. Mai. Der Kaiser hat am Dienstagvormittag auf dem Tempelhofer Felde die Parade über die Truppen der Berliner Garnison abgehalten.

— Der neue Großherzog von Mecklenburg-Strelitz hat in einem vom Montag datierten Erlaß erklärt, daß er unabläßig bestrebt sein werde, allen Anforderungen zur Förderung des Wohles seiner Untertanen in Treue zu Kaiser und Reich zu entsprechen. Der Erlaß schließt: Der Großherzog hoffe auch Erbe der Liebe und Treue zu werden, die seinem unvergeßlichen Herrn Vater in so hohem Grade zuteil geworden sei.

— Die Kanalkommission des Abgeordnetenhauses hat am Dienstag die Verhandlungen begonnen mit der Beratung über die Vorlage betreffend Maßnahmen zur Regelung der Hochwasser-, Deich- und Vorflutverhältnisse an der oberen und mittleren Oder. Der § 1, welcher bestimmt, daß der Oberpräsident von Schlesien zur Regelung der Hochwasser-, Deich- und Vorflutverhältnisse der Oder bis zum Eintritt in die Provinz Pommern einen Plan aufzustellen hat, wurde angenommen mit einem Antrag des freikonservativen Abg. Wagner, wonach die Mitwirkung des Oberpräsidenten der Provinz Brandenburg und die öffentliche Auslegung des Planes vorgesehen wird. Mit 11 gegen 10 Stimmen wurde zum § 2 ein konservativer Antrag v. Arnim angenommen über eine anderweite Zusammensetzung des Oderstrom-Ausschusses. Dieser Ausschuß soll nicht, wie die Vorlage bestimmt, 6, sondern 7 Mitglieder und eben so viele Stellvertreter erhalten. Die übrigen Paragraphen mit Einschluß des § 6 wurden in der Fassung der Regierungsvorlage angenommen.

— Die Situation in der sozialdemokratischen Partei droht, wie die sozialdemokratische „Rhein.-Westf. Arbeiter-Ztg." schreibt, ganz die gleiche zu werden, wie in den 6, 8 Wochen unmittelbar nach dem Dresdener Parteitag. Als das „Karnickel", das jetzt angefangen hat, stellt das sozialdemokratische Blatt den Abg. Heine hin, wobei es zur Gedächtnisstärkung seiner Leser folgenden Rückblick auf die Entwickelung des Streites wirft: „Auf dem Dresdener Parteitag war ein Streich verübt worden, von dem später mit Recht gesagt wurde, daß er seinesgleichen suche in der Geschichte der verfaultesten Gesellschaftsklassen. Nach dem Parteitage kamen die Enthüllungen Hardens, der von den Braun und Genossen Dinge mitteilte, von denen er sagte, daß ihr Bekanntwerden die Sünder selbst in einem „Klub blasierter Lebemänner" unmöglich machen würde. („Zukunft" vom 26. September 1903.) Und von allem, was Harden enthüllt hat, ist nichts Wesentliches entkräftet worden. Aus dem Urteil des Schiedsgerichts geht nicht hervor, daß die Braun, Bernhard und Heine kein Komplott mit dem Parteigegner Harden geschmiedet haben, zu dem Zweck, Mehring moralisch zu meucheln, es geht aus ihm nicht hervor, daß der Parteitag nicht absichtlich getäuscht worden sei über das Verhältnis der Betreffenden zu Harden, es ist nicht widerlegt worden, daß sie an ihrem Freund Harden sehr häßlich gehandelt haben, indem sie ihn feige verleugneten. Und was auch in den Sitzungen des Schiedsgerichts vorgebracht sein mag: die öffentlich bekannten und unbestreitbaren Tatsachen sagen genug. Die Partei verträgt es nicht, daß solche Dinge ungesühnt bleiben." Die „Rhein.-Westf. Arbeiter-Ztg." klagt, daß die politische Moral der Sozialdemokratie befleckt worden ist. Dadurch habe die Partei an Werbekraft eingebüßt; „daher die Nackenschläge, die wir seit Dresden in ununterbrochener Folge erhalten haben und die sich noch häufen werden, wenn nicht ihre Ursache beseitigt wird." Die Partei habe ein böses, sehr böses Dreivierteljahr hinter sich, eine so schlimme Zeit, wie sie in der Parteigeschichte noch niemals dagewesen ist. Die „Rhein.-Westf. Arbeiter-Ztg." erklärt, daß das Urteil des Schiedsgerichts gegen Heine und Bernhard in Parteikreisen einen niederziehenden Eindruck gemacht habe. Insbesondere im Ruhrrevier hätten viele alte Parteigenossen das Urteil nicht nur mit lebhaftem Kopfschütteln, sondern direkt mit Bestürzung aufgenommen.

— Die Notwendigkeit einer Verstärkung der Regierungspräsidien behandelt folgender offiziöser Artikel der „Berl. Pol. Nachr.": Bereits seit längerer Zeit hat der Umfang einer größern Anzahl von Regierungsbezirken und die Zunahme der Geschäfte in ihnen dazu genötigt, in der Präsidialabteilung neben dem Vertreter des Präsidenten einen zweiten Oberregierungsrat anzustellen. Ebenso hat der Umfang der Geschäfte mehrfach dazu genötigt, die Finanzabteilung in solche für Domänen und Forsten und für die direkten Steuern zu teilen. Neuerdings dürfte voraussichtlich infolge des zunehmenden Umfangs der Geschäfte, der die Leitung der schwierigsten Schulabteilungen durch einen Oberregierungsrat mehr und mehr unmöglich macht, auch dazu übergegangen sein, die Schul- und Unterrichtsabteilungen wenigstens in den umfangreichsten und schwierigsten Bezirken zu teilen. Man wird alsdann dazu gelangen, daß dem Regierungspräsidenten in der Regierung selbst sechs Oberregierungsräte unterstellt sind, und daß die Bezirksregierung, abgesehen von der mit zwei Oberregierungsräten ausgestatteten Präsidialabteilung, statt der zwei in der Regierungsinstruktion vorgesehenen Abteilungen deren vier zählen wird. Erwägt man ferner, daß in den größten Bezirken auch die Tätigkeit der Vorsitzenden der Schiedsgerichte sich so umfangreich und bedeutungsvoll gestaltet, daß mit der Leitung des Schiedsgerichts ein Oberregierungsrat zu betrauen sein wird, so gelangt man zu dem Schluß, daß die Geschäfte der allgemeinen Landesverwaltung in den größern Regierungsbezirken einen solchen Umfang und eine solche Vielgestaltigkeit erlangt haben, daß sie durch den Präsidenten nicht mehr voll übersehen werden können, und daß demzufolge dem Chef der Behörde eine Verantwortung auferlegt wird, die er tatsächlich nicht mehr voll tragen kann. Es liegt auf der Hand, daß dies ein Zustand ist, der ohne schwere Schädigung sachgemäßer Erledigung der Aufgaben der allgemeinen Landesverwaltung dauernd um so weniger fortbestehen kann, als naturgemäß die Uebelstände mit der rasch steigenden Zunahme der Geschäfte sich weiter steigern. Abhilfe ist so dringend wie möglich notwendig, und so schwierig die Aufgabe ist, diese Abhilfe in zweckmäßiger, allen Bedürfnissen entsprechender Weise zu schaffen, wird doch an ihre Lösung ohne Verzug gegangen werden müssen.

— Sehr scharf polemisiert fortgesetzt die „Köln. Zeitung" gegen das Schulkompromiß. An der Pastete, welche der Hinterfrontmarschall der Kanalintriganten für die nationalliberale Partei mit dem Schulantrag angerührt habe, könnte diese sich gründlich den Magen verderben, schreibt ein bewährter Nationalliberaler dem genannten Blatte. In einer ernsten Krise befinde sich die nationalliberale Partei im Westen. Die rückwärts gerichtete Schulverwaltung, die auf dem Verwaltungswege Zedlitzsche Schulpolitik praktisch trieb und treibe, habe „nachgerade in allen liberalen Gemütern des Westens eine Stimmung erzeugt, die ein Ende mit Schrecken dem Schrecken ohne Ende gegenüber als eine befreiende Tat begrüßen würde. Die Politik der diplomatischen Schachzüge findet hier darum kein Verständnis und keine Gegenliebe mehr; man will und wünscht so oder so reine Verhältnisse und klare Bahn. Darum ist auch der Gedanke eines Zusammengehens aller liberalen Gruppen gerade in Schulfragen so volkstümlich; und ein Kompromiß mit den Konservativen wird als ein sehr gewaltsamer Ruck in der nationalliberalen Partei empfunden, der einen Riß leicht zur Folge haben könnte." Das Schulabkommen wirke wie eine Aufforderung zur Frontänderung, und dieses werde dank der Arbeit des Kanalfeindes v. Zedlitz peinlich von allen empfunden, die zugefügte Beleidigungen nicht über Nacht vergessen können, „abgesehen davon, daß sie die Freisinnige Volkspartei in der Schulfrage als wertvolleren Bundesgenossen betrachten als die Konservativen." Wenn etwas das konservativ-nationalliberale Schulabkommen kompromittieren könnte, so sei es „die von dem als politischen Verunreiniger bekannten Herrn v. Zedlitz selbst enthüllte Tatsache, daß er der geistige Urheber desselben ist."

— Gegen die Ansicht, daß das alte Kartell wieder „zusammengeleimt" werden könne und daß das Schulkompromiß eine Etappe auf dem Wege zur Wiederauflebung des Kartells ist, wendet sich die „Nationalztg." Der Vater des Schulkompromisses, Abg. v. Zedlitz-Neukirch, hat bekanntlich in unvorsichtiger Weise ausgeplaudert, daß weitere politische Konsequenz die Verständigung zwischen Nationalliberalen und Konservativen in der Schulfrage seiner Ansicht nach haben müsse, er jubelte über das „Schwinden der Gegensätze" unter den „staatserhaltenden Parteien" und über das „gute Stück Sammlungspolitik im Bismarckschen Sinne", das von den Kontrahenten gemacht worden sei. Die „Nationalztg." weist darauf hin, daß Abg. Friedberg schon im Nationalliberalen Verein in Berlin am Dienstag diese Auffassung des freikonservativen Führers, als ob die Nationalliberalen bereits „ihren Anschluß an die Konservativen bekundet hätten", als so irrtümlich wie nur möglich charakterisiert habe. Die „Nationalztg." hebt hervor, daß weite Kreise der nationalliberalen Partei des Reiches über das Schulkompromiß ihrer Kollegen in Preußen in erster Linie deshalb außerordentlich verstimmt seien, weil sie fürchten, daß ihre Partei dadurch überhaupt wieder nach rechts gedrängt werden könnte. Der „Nationalzeitung" aber erscheint es unverständlich, wie der Verdacht habe entstehen können, als ob das Schulkompromiß „irgend welche General-Verbrüderung mit den Männern nach sich ziehen könnte, die heute im Reiche auf wirtschafts- und innerpolitischem Gebiete eine Politik höchster Frivolität treiben, die ebenso mit der vorzeitigen Kündigung unserer Handelsverträge, wie mit der Abschaffung des Reichstagswahlrechts spielen." Der Fall Menck habe gezeigt, daß die Nationalliberalen hier keinen Spaß verstehen.

* **München,** 31. Mai. Im Kunstausstellungsgebäude am Königsplatz wurde heute vormittag die erste Ausstellung des Deutschen Künstlerbundes durch den Prinzregenten in Gegenwart der Prinzen und Prinzessinnen des königlichen Hauses feierlich eröffnet. Der Präsident des Deutschen Künstlerbundes Graf Kalkreuth-Stuttgart hielt eine Rede, in der er betonte, daß der Zusammenschluß so vieler Künstler ganz Deutschlands zum Künstlerbunde eine wichtige Tat sei, und dem Prinzregenten dankte, daß er dieser ersten Ausstellung solches Entgegenkommen beweise. Der Prinzregent erwiderte, er freue sich, daß der Bund als Ort für seine erste Ausstellung München gewählt habe. Hierauf begann der Rundgang durch die Ausstellung.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn. * Budapest, 31. Mai. Die österreichische Delegation begann heute die Beratungen des Heeres-Extraordinariums. Franz Hofmann begründet den ablehnenden Standpunkt der deutschen Volkspartei gegen die enormen, überraschenden Heeresforderungen mit der schlechten Finanzlage der Monarchie und der einzelnen Länder und erklärt, Oesterreich-Ungarn sei zweifellos auch jetzt ein begehrenswerter Bundesgenosse für Deutschland, denn es komme nicht nur auf die materielle Stärke an, sondern auch auf die Aufrichtigkeit und den Wunsch der beiderseitigen Bevölkerung. Die Regierung fördere die Schmälerung des deutschen Besitzstandes und zeige Tschechen und Ungarn gegenüber allzu große Nachgiebigkeit. Ebenhoch (katholisches Zentrum) erklärt, seine Partei stehe vollkommen auf dem Boden des Dreibundes und schließt sich bezüglich der Stellung Oesterreich-Ungarns zu Rußland dem Standpunkte Baernreithers an. Redner betont die Notwendigkeit, im Frieden die Wehrfähigkeit der Monarchie derart zu gestalten, daß sie im Ernstfalle gegen alle Eventualitäten gerüstet sei; es dürfe deshalb kein Widerspruch zwischen den Heeresforderungen und der politischen Lage bestehen. Im Vollgefühle seiner Verantwortlichkeit als Volksvertreter nehme er die Heeresforderungen an und er habe die Ueberzeugung, daß die schweren Heereslasten von der Bevölkerung leichter getragen würden, als die Folgen eines eventuellen unglücklichen Krieges. Der Jungtscheche Stranky bemerkt, er vermöge die Notwendigkeit der Forderungen nicht zu verstehen, da Europa von Frieden triefe und niemand Oesterreich-Ungarn angreifen werde, wenn dieses nicht dazu herausfordere. Oesterreich solle die Großmannssucht aufgeben u. sich auf den Schutz seines Bestandes beschränken. Dazu reiche die jetzige Wehrmacht aus. Noch schärfer als die Forderungen für das Heer müsse er die Art verurteilen, wie sie eingebracht würden und gedeckt werden sollten. Denn die Verausgabung von 15 Millionen für Haubitzen, ehe das Parlament eine solche Vorlage angenommen habe, sei gesetzwidrig. Dulemba erklärt, die Polen würden ihrer Ueberlieferung getreu dem Staate alle Mittel zur Erhaltung und Ausgestaltung der Wehrkraft gewähren und daher für die Forderungen stimmen.

Frankreich. * Paris, 31. Mai. Ueber die Verhaftung des beim Nachrichtenbureau des Kriegsministeriums angestellten Verwaltungsoffiziers D'Autriche berichtet die Humanité: Der Rat am Kassationshof Athalin war beauftragt worden, die Angelegenheit der falschen Zeugenaussage Czernuschis vor dem Kriegsgericht in Rennes an das Licht zu ziehen. Da Athalin davon überzeugt war, daß man Spuren der Bestechung Czernuschis in den Büchern des Ministeriums finden würde, besuchte er das betreffende Bureau und sah hier zu seinem Erstaunen, daß D'Autriche damit beschäftigt war, in einem Register Radierungen und sonstige

---

Reisebriefe aus Rußland zur Zeit des russisch-japanischen Krieges

von **Tanera.**

(Nachdruck verboten.)

IV. Moskau. (2.)

Die Leser wissen gewiß, was ein Irrgarten ist. Wissen sie aber auch, was ein Kirchenirrgarten ist? Nein! Nun ich weiß es auch erst seit heute, seit ich in der Wassily Blashenny- d. h. Basilius-Kathedrale in Moskau war. Erbaut ist diese bizarre Kirche von Iwan dem Schrecklichen zur Erinnerung an die Eroberung von Kasan. Von außen sieht das Gebäude wie ein Bukett von Moscheen, Kuppeln und Minaretten mit turbanartigen Kuppeldächern aus. Sowohl an den Mauern, wie vor allem an den Kuppeln sind alle nur denkbaren Farben vertreten, nirgends ist Symmetrie zu entdecken, alles ist phantastisch und jedem europäischen Stil widersprechend. Und innen! Das ist ein solches Durcheinander von kleinen Kapellen, Gängen, Winkeln und Ecken, daß wirklich die Bezeichnung Kirchenirrgarten mir als die einzig richtige erscheint. In jeder einzelnen Kapelle sind Heiligenbilder in verschwenderischer Pracht von Gold und Silber angebracht, oder man hat die Wände in eigenartigster Weise bunt mit Mustern von Ornamenten, mit heiligen und symbolischen Bildern bemalt. So sind 11 Kapellen unter 12 Kuppeln durch viele Gänge zu einem Ganzen vereint. Schön kann man das nicht nennen, sondern nur originell und bizarr. Trotzdem soll der Architekt, der dieses Durcheinander einst geschaffen hat, nach der Vollendung seines Werkes geblendet worden sein, damit er kein ähnlich prächtiges Werk mehr schaffen konnte. Die jetzige innere Ausstattung der Kirche ist meist neu, weil 1611 die Polen und 1812 die Franzosen sie gründlich ausgeplündert haben. Letztere benützten sie als Stall. Gerade das Gegenteil ist die neue, mächtige Erlöserkirche, welche von 1837 bis 1883 an den Ufern der Moskwa zur Erinnerung an die Siege von 1812—14 erbaut wurde. Hier hat man eine majestätische, 102 Meter hohe Kuppelkirche in Form eines griechischen Kreuzes errichtet und mit all dem Glanz ausgestattet, der der Neuzeit durch Marmorarchitektur, Malerei und kunstgewerblicher Arbeit zur Verfügung steht. Am meisten wirken die großen, ja gewaltigen Verhältnisse des Baues als solchen, und dann die schönen Fresko- und Oelgemälde. Die ersteren erinnern lebhaft an die Ausmalung der Dome von Speyer und Mainz, wie überhaupt diese Kirche eine starke Anlehnung an den romanisch-katholischen Stil zeigt. Manche Oelgemälde, z. B. die das Leben Mariä darstellen, sind entzückend. Der Ikonostas, als Marmorkapelle eingebaut, fällt gegen die Goldpracht in anderen Kirchen ab und wirkt etwas wie Zuckerbäckerarbeit. Oben an den Balustraden sind Gitter aus Goldbronzeleuchtern angebracht, und bei festlichen Gelegenheiten wird dieser Dom von 3500 Kerzen erleuchtet. So großartig und schön das Innere der Erlöserkirche auch ist, so fehlt ihr doch das Mystische und so geheimnisvoll Packende der Isaakskathedrale in St. Petersburg. Ich glaube, es liegt daran, daß man hier die ganze Pracht mit einem Blick übersieht, während sie sich in der Isaakskathedrale erst nach und nach, allmählich enthüllt. Außen sind an der Erlöserkirche prächtige Marmorreliefs angebracht, und ein Vorzug dieser wie der meisten orthodoxen Kirchen vor den katholischen und protestantischen ist der, daß sie nach allen Seiten gleich schön ausgeführt sind, also nicht nur eine stolze Front und drei vernachlässigte Nebenseiten hat. Darin und auch in der Lage am Fluß ähnelt die Erlöserkirche dem wunderbarsten religiösen Bau, den die Erde kennt, dem Tadsch Mahal in Agra.

Der nächste Tag galt der profanen Kunst in den Museen. Das historische Museum liegt dicht neben dem Kreml sehr günstig, hat große, schöne Räume und ist ganz neu im arabisch-indischen Stil erbaut. Auch hier wie z. B. bei dem Palast des Maharadscha von Jeypur ist das Hauptgewicht darauf gelegt, nur keine Wiederholungen aufkommen zu lassen. Daher ist jede Tür anders, und manche erscheint dem Europäer, der den Osten nicht kennt, höchst sonderbar, theatermäßig. Die Plafonds sind vorzüglich gemacht. Die Sammlungen werden aber erst angelegt, und was man bis jetzt sieht, ist noch recht wenig. In der Nähe findet der Besucher in dem Rumjanzow-Museum einen alten, vornehmen, groß angelegten Adelspalast, der mit allen Sammlungen vom Grafen Rumjanzow dem Staat vermacht wurde. Er enthält eine Gemäldesammlung, die nicht zahlreich (etwa 600 Bilder), aber höchst sehenswert durch viele prächtige Werke ist. In erster Linie hängt hier nicht nur das große, vorzügliche Gemälde Iwanows „Christus erscheint dem Volk", sondern es sind dabei auch alle zu diesem Bilde gemachten Studien des Meisters vorhanden. Wie sorgsam, wie mühevoll hat dieser Künstler gearbeitet! Zu beinahe allen Köpfen sind 3 bis 4 Studien ausgestellt und zwar sämtlich fast ausgeführte Oelbilder. Er probierte, ob dieser Kopf besser mit langem oder kurzem, mit blonden oder schwarzen Haaren wirkt, er machte 6 bis 8 Hände- und Beinstudien für die meisten der vielen Figuren, kurz, es sind vielleicht 200 Studien da, ehe er an die Ausführung ging. Natürlich hat er auch zuerst einen Karton des ganzen Bildes entworfen, der ebenfalls hier hängt. Ich habe noch nie so eingehend und interessant das Entstehen eines Meisterwerkes beobachten und studieren können, freilich eines Meisters, der sein Werk sehr ernst nahm, der Jahre daran wendete und daher aber auch etwas schuf, das Dauerwert hat und nicht mit der modernen Massenbilderfabrikation verglichen werden darf. — In diesem Museum ist auch ein Aiwasowskikabinett, in dem herrliche Stücke dieses Meermalers sind. Einen Teil des Museums füllt die hervorragend interessante Trachtensammlung aus. Alle russischen Kostüme sind vertreten, und die Gruppen der Figuren kennzeichnen sehr gut das Leben der asiatischen Völker des weiten Zarenreiches. Außerdem ist eine große, von Kotzebue mitgebrachte ethnographische Sammlung und eine Bibliothek von 700 000 Bänden vorhanden.

Noch interessanter war mir die große Gemäldegalerie, welche die Brüder Tretjakow der Stadt Moskau geschenkt haben. Diese ist die größte und wichtigste Sammlung neuerer russischer Gemälde (über 2000 Nummern), und was man hier sieht, ist ausnahmslos gut, oft sehr gut und hier und da vorzüglich. Ich kann nicht auf die einzelnen Gründe eingehen. Aber der Gesamteindruck läßt sich schildern. Man erkennt einerseits mit Freude und wahrem Genuß, daß die Russen sehr viel können, andererseits mit Neid, daß es hier Gönner gibt, welche solche Galerien anschaffen und dadurch die Künstler in einer Weise fördern, wie sie günstiger nicht gedacht werden kann. Außerdem haben es die Brüder Tretjakow auch verstanden, wahre, schöne und edle Kunstwerke zu sammeln. Sie sind nicht einseitig alt geblieben. Bilder modernster Richtung sind ebenso vertreten, wie solche früherer Malarten unserer Zeit. Aber Schmierereien und stümperhafte Schülerarbeiten, wie sie sich in den westlichen sogenannten Sezessionen zum Nachteil der wahren Künstler so sehr breit machen, sieht man hier nicht. Die Russen haben etwas vor uns unbedingt voraus. Das ist eine bessere Elementarschule in der Kunst. Man sieht, alle diese Maler, deren Werke hier den Beschauer so sehr entzücken, haben zuerst gründlich zu zeichnen und noch gründlicher die Natur zu beobachten gelernt, ehe sie sich daran machten, Bilder auszustellen. Manche Landschaften, manche Beleuchtungsszenen waren wunderbar. Ein Mooswaldstück, eine Stimmung vor aufziehendem Gewitter, wie sie hier sind, kann man nicht besser malen, und die Figurenzeichnung ist oft geradezu vollendet. Diese Russen brauchen nicht zu Studienreisen zu uns zu kommen, sie können wahrhaftig mehr, als man bei uns im allgemeinen ahnt. Und wie haushoch sind sie uns in der nationalen Auffassung überlegen. Hier sind russische Museen für russische Künstler, welche russische Geschichte, russisches Land und russisches Leben darstellen. Bravo, bravo! Durch ein solches Museum wird das Volk erzogen, für die Kunst begeistert und national gehoben.

Eine gleiche Beobachtung habe ich bei der religiösen Malerei an und in den Kirchen und an den öffentlichen Heiligenbildern gemacht. Es läßt sich nicht leugnen, daß eine gewisse stilistische Art, welche ein Hauptgewicht auf intime Darstellung legt, zu erkennen ist. Aber alle Bilder sind schöne, nicht verzeichnete und flüchtige, sondern fleißig ausgearbeitete Kunstwerke. Auch das hebt den Geschmack und die Kultur des Volkes. In Beziehung auf Edelstein-, Gold-, Silber und Bronzearbeiten halte ich die Russen für tonangebend. Sie haben in der Behandlung dieser Metalle, im Emaillieren, Tauschieren u. s. w. von der alten Kunst des Ostens mehr gelernt als wir, sie haben billigere Arbeitskräfte, und sie wenden mehr Mittel daran, solche kunstgewerbliche Gegenstände herzustellen. Das liegt an der glänzenden Ausstattung, welche der orthodoxe Kultus verlangt, der immer zu Steigerungen des Kirchenschmuckes, der Pracht der priesterlichen Gewänder und der reichen Verzierung der rituellen Gewänder drängt, damit das Ersinnen neuer Muster aneifert und somit auch für profane Arbeiten maßgebend wird.

Ich war in der großen Oper. Das Haus ist imposant, fast 4000 Zuschauer, hat eine fast überreiche Ausschmückung in gold, weiß und rot, einen gewaltigen Bühnenraum und riesige Foyers, Couloirs und Treppenhäuser. Man gab ein großes, von 8 Uhr bis fast um Mitternacht dauerndes Märchenballett, das mich lebhaft an die glänzenden Ballette der 70er Jahre in Berlin erinnerte. Aber das ganze Haus machte nicht den vornehmen Eindruck wie in St. Petersburg, und auch der Besuch war trotz mancher sehr reichen Toilette nicht so elegant wie in der Zarenstadt. Wie hier alles einen großen Zug hat, zeigte nach dem Ende der Theater das Droschkenleben auf dem Theaterplatz. Es standen drei große Kolonnen von mindestens je 200 Droschken aufmarschiert, gleich gut geschulten Trainabteilungen auf dem Platz, und mindestens 2—300 weitere Droschken reihten sich in den benachbarten Straßen an. Das Gewimmel, wie sich diese Massen von Droschken nach der Vorstellung lösten, kann sich ein biederer deutscher Kleinstädter gar nicht vorstellen. So etwas haben wir auch annähernd nicht einmal in Berlin.

Aenderungen vorzunehmen. Auf die Frage Athalins antwortete D'Autriche sehr verlegen, daß er in der Revision des Dreyfusprozesses vor dem Kassationshof als Zeuge erscheinen müsse und deshalb seine Bücher mit seinen Aussagen in Einklang bringen wolle. In dem Register ist da, wo D'Autriche die Radierungen begonnen hatte, zu lesen: „Als Reisekosten 625 Frks., übergeben 5000 Frks., Austerlitz übergeben 20 000 Frks." Die Daten dieser Eintragungen fallen mit den Daten des Prozesses in Rennes im August 1899 zusammen. Athalin fragte nun, wo die Schriftstücke seien, für die so bedeutende Summen gezahlt wurden; D'Autriche wollte sich an nichts mehr erinnern. Athalin fragte dann weiter, ob diese 25 000 Frks. nicht als Preis für die falsche Zeugenaussage Czernuschis in Rennes gezahlt worden seien. D'Autriche antwortete, er könne über die Verwendung dieser Summen keine Auskunft geben. Es wurde nun eine Untersuchung vorgenommen und ein Brief des Hauptmanns François vorgefunden, der ebenfalls bis vor kurzem dem Nachrichtenbureau des Kriegsministeriums angehört hatte. Dieser Brief war die Antwort auf ein Schreiben D'Autriches, worin François zur Vorsicht gemahnt wird, da der Kassationshof die Sache Czernuschis sehr genau untersuchen wolle. Die Antwort François' lautete, daß er, um sicher zu gehen, alles ableugnen werde.

Belgien. * Brüssel, 31. Mai. Nach dem nunmehr vorliegenden definitiven Ergebnis der Wahlen beträgt die Mehrheit der Katholiken in der Kammer 20 Stimmen, statt der bisherigen Mehrheit von 26 Stimmen. Im Senate betrug die alte katholische Mehrheit 16 Stimmen, die neue beläuft sich auf 11 Stimmen.

Italien. * Rom, 30. Mai. Deputiertenkammer. Ministerpräsident Giolitti erklärt in Erwiderung auf die Anfragen der Abgeordneten Mazza und Guerci wegen der Protestnote des Papstes, daß die Note natürlich nicht Italien mitgeteilt worden ist. Immerhin müsse er sich mit einer in ihr enthaltenen Stelle beschäftigen, die den König von Italien angehe und der Regierung einer befreundeten Nation Gelegenheit zu Erklärungen gegeben habe, die man niemals von ihr gehört habe und die für sich allein schon genügten, jede Erinnerung an vergangene Mißhelligkeiten zu verwischen. (Lebhafter, anhaltender Beifall im ganzen Hause.) Giolitti bemerkt noch, diese Note sei eine Wiederholung der Protesterklärungen, die sich seit 34 Jahren immer wieder vernehmen ließen. Jedoch habe Italien keine Ursache, seine Politik infolge dieser Note zu ändern. Italien, das nichts zu fürchten habe, könne mit Ruhe der Ankunft der fremden Kongreganisten entgegensehen. Wenn sie indessen Italien Verlegenheit bereiten oder die Gefühle der Italiener beleidigen sollten, so würde die Regierung ihre Pflicht tun und sie kraft des Gesetzes ausweisen. Die Politik der Regierung sei also keine schwache, sondern eine starke und würdige. Italien werde dem von Cavour vorgezeichneten Wege folgen und die Regierung werde unbeirrt das Prinzip aufrecht erhalten, die Freiheit jedermanns in den Grenzen des Gesetzes zu respektieren. Die Regierung habe gegenüber der religiösen Frage keinen Grund, ihre bisher befolgte Richtung zu ändern. (Sehr lebhafter Beifall.)

Amerika. * St. Louis, 31. Mai. Die deutsche Abteilung der Weltausstellung wurde gestern durch den deutschen Reichskommissar Lewald in Anwesenheit des hiesigen deutschen Konsuls Dr. Nieloff sowie zahlreicher Ehrengäste in feierlicher Weise formell eröffnet. Abends fand im Deutschen Hause ein vom Reichskommissar Lewald zu Ehren von Miß Alice Roosevelt gegebener glänzender Ball statt.

Der Aufruhr in Deutschsüdwestafrika.

Das Gefecht bei Okanjica am 9. April.

In Südwestafrika trat in den Operationen eine Pause ein, obgleich die jetzt begonnene Bewegung der rechten Flügelabteilung des Majors von Estorff von Onjati aus in nordöstlicher Richtung und der linken Flügelabteilung des Oberleutnants von Zülow von Karibib aus zur Verstärkung der Besatzung von Grootfontein erst die Hauptunternehmungen gegen die Herero, welche man im Rückzug auf die Waterberge nach Norden glaubt, einleiten. Diese erneute Unternehmung wird schon von den Verstärkungen aufgenommen, welche im März in Swakopmund eintrafen, gleich an den Feind gebracht wurden und ihre Ausbildung für die neuen Gefechtsformen und eine ganz andere Kampfweise praktisch vor dem Feinde empfingen. Es sind jetzt die ersten brieflichen Berichte Beteiligter eingetroffen über die Vorgänge vom 9. bis 13. April; sie ergänzen die damaligen Depeschen in wünschenswerter Weise, weil sie uns mit der Organisation, Verwendung und den Leistungen unserer Truppen gegenüber einem zähen, gewandten und grausamen Feinde bekannt machen. Die „Dtsch. Warte" veröffentlicht jetzt einen solchen Bericht nach dem Tagebuch eines Offiziers der 6. Kompagnie, deren berittenen, 18 Pferde starken Zug der frühere Infanterieoffizier führte. Dabei handelt es sich zuerst um das Gefecht bei Okanjica am 9. April.

An diesem Tage 5 Uhr 30 Min. morgens marschierte die Avantgarde von Otjosasu ab mit Witbois-Reitern, der 6. Feldkompagnie und 1. Gebirgsbatterie. Schon um 7 Uhr hörte man Gewehrfeuer, die Avantgarde machte Halt, um erst die Gefechtslage in dem hügeligen, mit dichtem Busch bedeckten Gelände aufzuklären. Diese fiel den Witboi-Reitern zu. Sie umritten in weitem Bogen die rechte Flanke des Feindes, der einen Bergrücken besetzt hielt. Die Batterie unterstützte diese Erkundung durch ihr Feuer auf die Bergstellung. Da die Entfernung der Witbois von der haltenden Avantgarde sehr groß wurde, so erhielt der Offizier den Befehl, mit seinem Zuge die Verbindung zwischen beiden aufrecht zu erhalten. Der berittene Zug mit weit auseinander gezogener Spitze, begleitet vom Hauptmann von Bagenski, ging in flottem Trabe um 11¼ Uhr vor und erreichte nach etwa 20 Minuten den Führer der Witbois, Leutnant von Bernegk. Dieser hatte festgestellt, daß der Gegner mit starken Kräften eine 7 Kilometer lange Bergreihe besetzt hielt. Der Führer des berittenen Zuges erhielt nun den weiteren Befehl, mit den beiden anderen Zügen der 6. Kompagnie sich möglichst in Besitz von Okanjica zu setzen. Eine böse Aufgabe, da er längs der Stellung des Feindes im Busche ungefähr 2 Kilometer entlang reiten mußte. Als der Zug den Swakop-River durchschreiten wollte, sahen Hauptmann von Bagenski und der Offizier eine Kolonne über das Revier auf unsere linke Flanke zu reiten. Zuerst glaubten sie, daß es Bastards seien, da aber Fußgänger zwischen den Pferden zu sehen waren, erkannten sie, wen sie vor sich hatten. Im Galopp in den Busch, abgesessen, und nun mit 18 Mann Schnellfeuer auf die Kolonne auf 600 Meter, dann herangearbeitet bis auf 450 Meter, der Gegner muß 300 bis 400 Mann stark gewesen sein. Als er, auf das Feuer zurückgehend, das Revier verlassen hatte, lief der Zug in dem Busche auf das linke Ufer, um den Gegner gleich noch einmal fassen zu können. Mit linker Seitenpatrouille gingen wir dann langsam vorwärts. Auf einmal bekommen wir ein mörderisches Feuer von vorn und bald darauf von links aus nächster Nähe im Busche. Da wir links Schutztruppen-Uniformen und Armbinden sahen, hörten wir mit Schießen auf in dem Glauben, Witbois vor uns zu haben. Als aber der Gegner mit Hurra auf uns los ging, wußten wir, daß unser letztes Stündlein nahe war, wir 18 Mann gegen 300. Die Schufte schossen bis auf acht Schritt; da kam uns die 4. Kompagnie zu Hilfe, die sofort 3 Tote und 4 Verwundete einbüßte. Der Offizier ging mit seinem Zuge mit Hurra vor, und der Gegner zog sich zurück. Nun erhielt der Zug den Befehl, sich hinter dem linken Flügel der 4. Kompagnie zu sammeln. Der Offizier fand aber nur noch sechs Mann, die anderen lagen in der Schützenlinie der 4. Kompagnie noch im Feuer. Da kam wie ein rettender Engel die 1. Batterie an. Dieses Gefühl der Freude kann man sich nicht vorstellen. Der Offizier warnte den Batteriechef, nicht weiter als bis zu seinen Leuten vorzugehen, da undurchsichtige Büsche noch stark besetzt waren. Er hatte recht, denn kaum begann die Batterie die ersten Granaten nach den 1200—1700 Meter entfernten Bergen zu feuern, als das Zischen, Sausen und Pfeifen der verschiedenen Geschoßmodelle aus nächster Nähe begann, ohne daß man selbst irgend etwas vom Gegner sehen konnte. Auf das linke Flügelgeschütz, welches der Offizier mit seinen sechs Mann deckte, hatte er es abgesehen. Ein Kanonier wurde schwer verwundet und das Geschütz erhielt zehn Treffer. Mit Kartätschen, Shrapnells und Granaten wurde gefeuert, die vier Geschütze gaben von mittags 1 Uhr bis abends 6 Uhr 307 Schuß ab.

Noch zweimal versuchten die Herero die Batterie zu stürmen, aber es mißlang. Die Artillerie hat die Kerle aus den Schützengräben, mit Astverhauen und Steinschanzen mustergiltigster Art, fein herausgebracht. Am Abend hatten wir die uneinnehmbar scheinende Stellung unter verhältnismäßig geringen Verlusten genommen. Der Zug des Oberleutnants hatte keinen Mann verloren. Abends um 11 Uhr, nachdem derselbe noch zwei Stunden gebraucht, um seine 26 Pferde zu tränken, denn es war zu wenig Wasser vorhanden, schlief er, auf seinem Sattel liegend, ein, manchmal noch durch das Pfeifen von Geschossen aus dem Schlafe gestört.

Am 10. April wurden bei Absuchung des Schlachtfeldes noch 90 Hereroleichen gefunden, obgleich die Schwarzen alle Leichen, wenn es irgend geht, auf dem Rückzuge mit sich führen. Die gefundenen Leichen wurden verbrannt. Die eroberten Werften hatten die Ausdehnung einer Stadt, 700 Mann der Schutztruppen hatten gegen mindestens 4000 Herero siegreich gekämpft. Am 11. April fand die Feier der Beerdigung der Gefallenen, dann die Besichtigung der Verschanzungen und abends der Abmarsch mit den Verwundeten nach Otjosasu statt.

Ein neuer Angriff der Herero.

Der „Lokalanzeiger" meldet aus Okahandja: In Okowakuatjivi griff eine Hererobande die Heliographenstation an. Sie wurde zurückgeschlagen und ließ 4 Tote zurück. Okowakuatjivi liegt an der Linie Omaruru Outjo, etwa 100 Kilometer südlich von Outjo und 130 Kilometer südwestlich von Waterberg.

Ueber die Lage im Gebiet der Bondelzwarts

im Süden von Deutsch-Südwestafrika wird den „Berl. Neuest. Nachr." eine wenig günstige Schilderung aus Warmbad zugeschickt. Die allgemeine Lage im Süden des Schutzgebietes könne nicht als rosig geschildert werden. „Die Hottentotten, welche am Oranje standen, haben allerdings schwere Tage hinter sich, diejenigen in den Kharrasbergen aber, die sich keineswegs für besiegt halten, sind frecher denn je. Die Farmer sitzen vielfach noch in der Nähe von Keetmanshoop, weil sie nicht wagen, auf ihre Plätze zurückzukehren. Es herrscht eben allgemein der Glaube, daß die Hottentotten in den Kharrasbergen bei günstiger Gelegenheit wieder aufständisch werden und dann Mord und Totschlag schwerster Art an der Tagesordnung sein wird. Den Bedingungen des Friedensvertrages ist seitens der Bondels nur teilweise Genüge geleistet. Von etwa 500 bis 600 Gewehren, die schätzungsweise in ihrem Besitz sein dürften, sind etwa 250 abgegeben worden. Die Bondels sagen jetzt selbst, daß sie nur die Gewehre abgegeben hätten, zu denen die Munition ausgegangen war. Die Verhandlungen mit der Kapkolonie, betreffend Auslieferung der Mörder der Station Uhabis, ziehen sich sehr in die Länge, sodaß noch nicht einer von ihnen in unsern Händen ist."

Der russisch-japanische Krieg.

Rekognoszierungen vor Port Arthur.

* **Tokio,** 31. Mai. (Meldung des Reuterschen Bureaus.) Gestern früh sandte Admiral Togo vier Kanonenboote, zwei Torpedobootszerstörer und zwei Torpedoboote nach Port Arthur, die dort unter dem heftigen Feuer der Strandbatterien ein sorgfältige Rekognoszierung vornahmen. Sie stellten fest, daß die Russen auf einem der beiden neuen Forts am Liautischau-Vorgebirge eine neue Scheinwerferstation eingerichtet haben. Das Kanonenboot Nr. 3 wurde von einem feindlichen Geschoß getroffen, wobei ein Unteroffizier getötet, drei Mann verwundet und ein Geschütz beschädigt wurde; die übrigen Kanonenboote blieben unbeschädigt.

Dalny von den Japanern besetzt.

* **Tokio,** 31. Mai. (Meldung des Reuterschen Bureaus.) Die Russen räumten Dalny. Hals über Kopf, nachdem sie versucht hatten, die Stadt zu zerstören. Die japanischen Patrouillen berichten, daß mehr als 100 Gebäude, Kasernements, Depots, Eisenbahn- und Telegraphen-Bureaus beschädigt seien; 200 Eisenbahnwagen wurden unbeschädigt vorgefunden. Die Russen zerstörten den Kai und sperrten die Einfahrt zum Hafenbassin mit versenkten Dampfern. Die Anlegebrücken haben nicht gelitten. Man glaubt, daß die Armee des Generals Oku Dalny unverzüglich besetzen wird.

* **Tschifu,** 31. Mai. (Meldung des Reuterschen Bureaus.) Ein heute abend hier angekommener Chinese berichtete, die Japaner hätten Dalny am 29. Mai, ohne auf Widerstand zu stoßen, besetzt.

Kuropatkins Pläne.

* **London,** 31. Mai. Eine Tschifu-Drahtung des „Daily-Expreß" vom 30. Mai besagt: Die russische Armee bei Liaojang setzt sich in Bewegung. Es verlautet, die Russen unternehmen den Marsch nach Süden infolge direkter Befehle des Zaren. Kuropatkins Ziel sei augenscheinlich eine Stellung etwa im Südosten von Liaojang. Seine Tätigkeit wird verursacht durch die beständigen Umgehungsbewegungen der Japaner, die ihn zu umzingeln drohen, falls er nicht ausbricht und die angebotene Schlacht annimmt. Es wird nicht für wahrscheinlich erachtet, daß der Marsch nach Süden im Zusammenhange stehe mit der Absicht, Port Arthur Entsatz zu bringen; mit dieser Bewegung werde vielmehr versucht, das Prestige der russischen Waffen wiederherzustellen.

* **Petersburg,** 31. Mai. Gerüchtweise verlautet, Kuropatkin sei mit 80 000 Mann aufgebrochen, um Port Arthur zu entsetzen. Er hinterläßt bei Liaujang genügende Streitkräfte, um die Japaner in Schach zu halten; damit diese ihm nicht in den Rücken fallen. — Die Meldung stammt aus Petersburg und ist wohl mehr Hoffnung als Tatsache.

Japanische Landungen auf Korea.

* **London,** 31. Mai. Der Morning Post wird aus Shanghai vom 30. d. Mts. gemeldet, daß an der Nordostküste Koreas Truppen von mehreren japanischen Transportschiffen gelandet werden.

Ein russisch-deutsches Abkommen?

* **London,** 31. Mai. Der Petersburger Korrespondent des Daily Telegraph behauptet, er habe von vertrauenswürdiger Seite die Bestätigung erhalten, daß ein russisch-deutsches Abkommen entworfen worden sei, dessen Bedingungen Rußland die energische Unterstützung Deutschlands gegen jeden Versuch Englands und der Vereinigten Staaten, die ostasiatische Frage einem internationalen Kongreß zu unterbreiten, zusichert.

Die Kriegsstärke der Russen und der Japaner

erfährt im neuesten „Militärwochenblatt" eine eingehende Darstellung. Von großem Interesse ist zunächst ein Vergleich der zurzeit vorhandenen russischen Streitkräfte mit den im Januar 1904 in Ostasien und Sibirien stehenden russischen Truppen. Indem wir die Zahlen für den Januar 1904 in Klammern hinzufügen, entnehmen wir dem „Militärwochenblatt", daß die russische Kriegsstärke, von kleineren Formationen abgesehen, zurzeit beträgt: 189 (151) Infanteriebataillone, 117 (113) Eskadrons, 60 (35) Batterien, 25 (9) Kompagnien technischer Truppen, ausschließlich Eisenbahn- und Festungsformationen, 6 (6) Eisenbahnbataillone, 6 (4) Festungsartilleriebataillone, 4 (3) Festungs-Torpedokompagnien. Berücksichtigt man, daß derartige Neubildungen fechtender Truppen die entsprechende Vermehrung aller Munitionskolonnen und Trains nachziehen mußten, so bekommt man einen Begriff von der Riesenarbeit, die der einzige Schienenstrang gleichzeitig mit den sibirischen und den ostasiatischen Mobilmachungs- und Aufmarschtransporten zu bewältigen hatte. Die Leistungen dieser großen Aufgabe macht dem russischen Verkehrsminister Fürsten Chilkow, wie das „Militärwochenblatt" hervorhebt, hohe Ehre. Ein zweiter Vergleich des „Militärwochenblattes" ist von nicht geringerem Interesse als der erste; denn er betrifft die Stärke der Russen und der Japaner. Danach hat Rußland auf dem Kriegsschauplatze 154 850 Gewehre u. Säbel, sowie 386 Geschütze, im Antransport aus Sibirien befinden sich 35 700 Gewehre u. Säbel sowie 64 Geschütze, mobil gemacht werden im europäischen Rußland 57 900 Gewehre und Säbel, sowie 188 Geschütze; nach dem Eintreffen der europäischen Verstärkungen wird mithin die russische Kriegsstärke 248 450 Gewehre und Säbel, sowie 638 Geschütze betragen. Auf japanischer Seite ist die aktive Armee 152 500 Gewehre und Säbel, sowie 702 Geschütze stark, die Reservearmee beträgt 74 000 Gewehre und Säbel, sowie 78 Geschütze; mithin ist die japanische Gesamtfeldarmee 226 500 Gewehre und Säbel, sowie 780 Geschütze stark, von welchen letzteren übrigens „kaum annähernd" berechnet werden kann, wie viel schon auf dem Festlande gelandet wurden. Die angeführten Zahlen geben die abgerundeten Sollstärken sämtlicher Bataillone und Schwadronen. Krankheit, Verluste, Abkommandierungen werden diese Zahlen auf beiden Seiten wohl gleichmäßig herabdrücken, aber das Stärkeverhältnis an sich wird dadurch nicht berührt.

Weitere Meldungen.

* **London,** 31. Mai. Die „Central News" berichten, daß mehrere japanische Torpedoboote bis Wladiwostok vorgedrungen sind und zahlreiche Minen gelegt haben.

Nach Meldungen aus derselben Quelle haben die Russen bei Port Arthur vier Verteidigungslinien eingerichtet.

* **Petersburg,** 31. Mai. Aus Liaojang vom 29. Mai wird gemeldet: Oberst Spiridonow mit dem vierten transamurischen Eisenbahnbataillon stellte den Schienenweg bis zu den Stationen Sinjutschen und Wantsialing fertig. Morgen wird die Bahn bis Wafangou und Bafantjan in Ordnung sein. Die Chinesen empfangen die Russen freudig und bieten Arbeiter an. Stürme hindern die Landung der Japaner. Die Wege sind durch Regen verdorben. Die Russen nahmen einen japanischen Train fort, bei Sinhuantschendsi überfiel eine Kosakensotnik nachts ein japanisches Biwak, wo eine Panik ausbrach. Die Russen hatten an Verwundeten zwei Offiziere und zwölf Kosaken.

Zur Frauenbewegung

wird uns geschrieben:

Realgymnasialkurse für Mädchen beschloß der Verein Frauenbildung — Frauenstudium demnächst in Kassel einzurichten. Anmeldungen dazu nimmt Fräulein von Kästner, Viktoriastr. 10 in Kassel entgegen.

* * *

Die erste Studentin der Theologie ist an der theologischen Fakultät in Heidelberg immatrikuliert worden.

* * *

Eine soziale Niederlassung gebildeter Frauen auf dem Lande wird der Frauenbildungsverein in Oberweren b. Kassel errichten. Die Seele des Unternehmens ist Fräulein Auguste Förster. Sie hat ein Kapital, welches ihr gelegentlich ihres 25jährigen Jubiläums als Vorsitzende des Frauenbildungsvereins zur freien Verfügung geschenkt wurde, diesem Zweck gewidmet. Die Ländereien sind gekauft, der Bauplan gemacht, und mit der Anlage des Gartens ist begonnen. Es handelt sich um Schaffung von Musterstätten für Gartenbau, Obstbau, Viehzucht, Geflügelzucht. Eine Gartenbauschule, Haushaltungsschule, Kinderhort usw. sind in Aussicht genommen. Sehr vorteilhaft ist die Nähe des neu angelegten pomologischen Gartens mit allen Errungenschaften der Neuzeit in bezug auf Obstverwertungsanlagen, Dörrapparate und ausgedehnten Obstbau, wie die Erlaubnis, daß die Gartenbauschülerinnen dies alles mitbenutzen dürfen. Die Eröffnung soll im Herbst dieses Jahres stattfinden.

* * *

Ein bedeutsamer Fortschritt des Frauenstudiums in Deutschland ist abermals zu verzeichnen: nach Baden und Bayern hat sich jetzt Württemberg entschlossen, weibliche Studenten, wenigstens soweit sie aus dem Deutschen Reiche gebürtig sind, vollkommen gleich den männlichen Studierenden zu behandeln. Das Kultusministerium hat angeordnet, daß Reichsangehörige weiblichen Geschlechts unter den gleichen Voraussetzungen wie männliche Personen an der Universität Tübingen als ordentliche Studierende immatrikuliert werden können.

Westfälisch-Rheinisches.

Nachdruck unserer mit Originalzeichen versehenen Korrespondenzen nur mit Quellenangabe gestattet.

* **Hagen,** 1. Juni. [Ermäßigung des Preises für Bahnsteigkarten?] Wie verlautet, besteht im preußischen Eisenbahnministerium die Absicht, vom 1. Oktober dieses Jahres oder doch vom 1. April künftigen Jahres ab den Preis der Bahnsteigkarten von 10 auf 5 Pfennig herabzusetzen.

○ **Hagen,** 1. Juni. [Der Juni,] der seinen Namen der altrömischen Göttin Juno verdankt, tritt heute seine Herrschaft an und ist als der sogenannte Rosenmonat überall gern gesehen. Er wird von unsern Dichtern zwar nicht so besungen wie der Wonnemonat Mai, ist aber in Wirklichkeit viel schöner, als dieser. Sein Hauptreiz besteht darin, daß er vom Frühling zum Sommer hinüberleitet. Seine Temperatur ist im Mittel 2,59 Grad R. höher als im Mai und 1,12 Grad R. niedriger als im Juli. Der schon mächtig erwachte Reisedrang findet im Monat Juni hauptsächlich durch Picknicks im Walde, gemeinschaftliche Ausflüge in die Umgebung und größere Spaziergänge in die Umgebung Ausdruck. Die verschiedenen Vereine beeilen sich, jetzt den Genuß der freien Natur ins Vergnügungsprogramm aufzunehmen und in der Tat ist ein „Vereinsabend" im Grünen, womöglich mit Kaffeetafel unter Laubbäumen, Tanzen oder Spielen auf grüner Wiese, Gondelpartien u. s. w., ein Vergnügen eigener Art, bei dem sich die Herzen leicht zusammenfinden, so daß auch der Monat Juni eine ganz respektable Ziffer in der Verlobungsstatistik erreicht. Zu solchen Vereins- oder Familienpartien eignet sich der Juni am besten von allen Monaten im Jahr. Die Natur hat schon voll ihre Reize erschlossen, der Boden ist nicht mehr so kalt wie im Mai, so daß man auf dem schwellenden Moosteppich im Walde sich ausstrecken kann, ohne gleich das Reißen in die Glieder zu bekommen. Auch die Abende sind schon warm und gestatten den Aufenthalt im Freien ohne Pelze und Plaids. Im Juni sind auch die Menschen meistens noch zu Haus, erst im Juli und August beginnt die große Völkerwanderung in die Sommerfrischen und Bäder.

ch. **Hagen,** 1. Juni. [Die Fernsprechteilnehmer] an dem Bezirks-Fernsprechnetz im niederrhein.-westf. Industriebezirk waren nach den bisherigen Bestimmungen nur berechtigt, von ihren Sprechstellen aus mit allen Teilnehmern, welche an eine innerhalb des Bezirksnetzes gelegene Vermittelungsanstalt angeschlossen sind, ohne Zahlung einer besonderen Gebühr Gespräche zu führen. Neuerer Anordnung zufolge gilt diese Bestimmung jetzt auch für Gespräche der Bezirksteilnehmer mit öffentlichen Fernsprechstellen, soweit diese an innerhalb des Bezirksnetzes gelegene Vermittelungsanstalten angeschlossen sind und im Bereiche des Bezirksnetzes liegen.

⚒ **Hagen,** 1. Juni. [Schwere Folgen.] Der, wie gestern gemeldet, in einer Schlägerei an der Sprinae durch Schläge auf den Kopf schwerverletzte Fuhrknecht M. K. liegt noch immer im Krankenhause besinnungslos darnieder. Nach ärztlicher Ansicht wird K. schwerlich mit dem Leben davonkommen. Wie verlautet, hat der Bruder des K. diesem die verhängnisvollen Schläge beigebracht.

⚒ **Hagen,** 1. Juni. [Festgenommen] wurde ein Bäckergeselle, der einem Kollegen in Zabrze (Oberschlesien) 150 M. gemaust hatte. 50 M. fand man noch bei dem Verhafteten vor.

○ **Breckerfeld,** 31. Mai. [Ein Streik] entstand gestern morgen abermals unter den Maurern an der Ennepe-Talsperre. Sämtliche Maurer legten die Arbeit nieder und verlangten eine Lohnerhöhung von 2—3 Pfg. für die Stunde. Nachdem die Bauleitung dieser Forderung entsprochen, nahmen die Streikenden am Mittag die Arbeit wieder auf.

* **Schwelm,** 31. Mai. [Kleinbahn-Projekte.] Das Projekt einer gleislosen elektrischen Straßenbahn zur Personen- und Güterbeförderung zwischen Gevelsberg—Milspe—Voerde und Milspe—Schwelm ist bekanntlich seit einiger Zeit sowohl in Schwelm wie besonders in den interessierten Gemeinden des Ennepetals in Erwägung genommen worden. Nunmehr ist in einem Ausschuß der für diesen Zweck vereinigten Gemeinden des Ennepetals eine Versammlung der Vertreter dieser Gemeinden und sonstiger Interessenten einberufen worden, in welcher über den Stand der Sache bezw. über die Bemühungen Bericht erstattet und ein Vortrag über Anlage einer gleislosen Bahn für Personen- und Güterbeförderung gehalten werden wird. Die Versammlung findet am nächsten Samstag statt. — Am 3. Juni findet seitens des Herrn Landeshauptmanns und sonstiger Vertreter von Behörden eine Besichtigung der Arbeiten zum Anschlusse der Kleinbahn Haspe-Voerde an die Staatsbahn, sowie eine Bereisung der Strecke Voerde-Breckerfeld, auf welcher die Anlage einer Kleinbahn projektiert ist, statt. Für Breckerfeld ist eine Besprechung des Projektes in Aussicht genommen.

C. P. **Iserlohn,** 1. Juni. [Todessturz.] Der 50 Jahre alte Maurer Fuhrmann stürzte gestern in der Wirtschaft D., als er sich auf den Hof begeben wollte, drei Kellertreppen hinab, wobei er das Genick brach. Der Tod trat sofort ein.

* **Altena,** 31. Mai. [Ueberfall.] Wie dem „Iserl. Tgbl." mitgeteilt wird, wurde gestern in früher Nachmittagsstunde eine barmherzige Schwester auf offener Straße von zwei Strolchen überfallen und mit dem Messer gestochen, sodaß sie ohnmächtig in ein benachbartes Haus getragen werden mußte. Einzelheiten fehlen noch.

C. P. **Schwerte,** 1. Juni. [Tragödie.] Der frühere Bremser Westermann, der von seiner Frau getrennt lebt, begab sich gestern zu dieser, die sich in der elterlichen Wohnung aufhielt, und bat sie, einmal mit ihm zwecks Aussprache herunterzugehen. Die Frau lehnte das ab, worauf W. sich allein in den Garten begab und sich durch einen Revolverschuß in den Kopf tötete. W. hatte ohne Zweifel beabsichtigt, sich selbst und seine Frau zu töten.

* **Bochum,** 31. Mai. [Er und Sie.] Aus der Strafkammersitzung am Freitag wird eine drollige Szene berichtet. Zwei Eheleute standen vor den Schranken. Während er ein resigniertes Wesen zur Schau trug, keifte sie derart, daß er unwillig das Haupt schüttelte. Als er endlich das Wort erhielt, seine zarte Ehehälfte ihm und dem Vorsitzenden aber stets ins Wort fiel, donnerte er die Redselige an: „Ruhig, Weib, hier redet nur einer!" Allgemeine Heiterkeit. Der biedere Ehemann scheint aber zu Hause den Pantoffelhelden abzugeben, denn als seine Frau ganz erstaunt über den Mut ihres „Herrn" ihn erzürnt ansah, setzte er sich gesenkten Blickes auf die Anklagebank nieder.

* **Horstmar,** 31. Mai. [Ein bedauerlicher Unglücksfall] passierte heute morgen in der Nähe des von hier nach Lanstrop führenden Weges. Daselbst wurde nämlich das 2½jährige Kind des Bergmanns Lachmann von hier von einem beladenen Lastwagen überfahren und sofort getötet.

* **Ahlen,** 31. Mai. [Beim Wilddieben erschossen] wurde am Freitagabend gegen 9 Uhr der Arbeiter Bernard Hambrock aus Dolberg. Derselbe wurde von dem hiesigen Gendarm Lange auf der Grenze zwischen Ahlen und Dolberg zur Jagd ausgerüstet angetroffen und aufgefordert sein Gewehr niederzulegen. Der Angerufene leistete dieser Aufforderung aber keine Folge, sondern gab sofort zwei Schrotschüsse auf den Gendarm ab. Letzterer erhielt nur eine leichte Verletzung im Gesicht, da er noch rechtzeitig hinter einem Baume Deckung gesucht hatte. Von hier aus feuerte der Gendarm auf Hambrock, der alsbald von einer Kugel getroffen tot zu Boden fiel. Die Kugel hatte die linke Brustseite oberhalb des Herzens vollständig durchbohrt. Die Leiche wurde bald nachher in die hiesige Leichenhalle überführt. Die Obduktion derselben wird dem Vernehmen nach am Montagmorgen stattfinden.

Solingen, 31. Mai. [Durch Ueberfahren getötet.] Von einem Metzgerwagen wurde Samstag mittag in der Grünewalderstraße das 4jährige Söhnchen des Redakteurs May überfahren. Es trug so schwere Verletzungen davon, daß es bald nachher starb. May verbüßt zurzeit in Elberfeld eine ihm wegen Beleidigung auferlegte Gefängnisstrafe von zwei Monaten. Samstag hatte er sich vor der Strafkammer in Elberfeld abermals wegen Beleidigung zu verantworten. Aus diesem Anlaß war seine Frau nach Elberfeld gefahren und hatte ihre Kinder Nachbarn anvertraut. Das Söhnchen lief hierbei auf die Straße und kam so zu Tode. Der traurige Vorfall wurde den Eltern nach Elberfeld gemeldet. Das Gericht ordnete infolgedessen die Freilassung Mays an. Wegen der Beleidigung wurde, wie auch bei dieser Gelegenheit bemerkt werden mag, auf eine Strafe von 10 Mk. gegen ihn erkannt. Hinzugefügt sei noch, daß der Polizeibeamte, der von May beleidigt sein sollte, bei der unter Ausschluß der Oeffentlichkeit geführten Beweisaufnahme so ungünstig abgeschnitten hat, daß er sofort von seinem Amte suspendiert worden ist.

* **Düsseldorf,** 30. Mai. [Mord.] In der vergangenen Nacht wurde in einem hiesigen übelberüchtigten Hause um einer Frauensperson willen der jugendliche Arbeiter Josef Rameil von dem Arbeiter Fritz Frings erstochen. Ein weiterer Beteiligter, Otto Kunz, erhielt vier lebensgefährliche Messerstiche in den Rücken. Mehrere Personen wurden verhaftet. Der Mord ist schon der zweite in der vergangenen Woche.

* **Essen,** 31. Mai. [Internationaler Gauner- und Betrugsprozeß.] Die umfangreiche Beweisaufnahme im Prozeß Roetzel, die volle sechs Wochen in Anspruch genommen hat, ist beendet und haben nunmehr die Plaidoyers begonnen. Staatsanwalt Allthaus hielt die den beiden Roetzel zur Last gelegten Betrügereien für nachgewiesen. Mit Rücksicht auf den durch sie verursachten Schaden, der bar rund 12 500 M. für Wechsel usw. sowie 1447 Mk. für erhobene Nachnahme betrage, brachte er gegen Jakob Roetzel eine Gefängnisstrafe von 6 Jahren und gegen Heinrich Roetzel eine solche von 3 Jahren in Antrag. Jedem bitte er zwei Jahre auf die Untersuchungshaft anzurechnen. Bei den übrigen zehn Angeklagten, die der Staatsanwalt im einzelnen der Hehlerei, des Betruges oder Betrugs

versuches, der Beihilfe zum Betruge, der Begünstigung usw. für überführt hält, brachte er Gefängnisstrafen von 2 Monaten bis 1½ Jahren in Antrag.

* **Bonn,** 31. Mai. [Auf abschüssiger Bahn.] Der frühere städ. jur. Sch. aus Köln war vor zwei Jahren wegen eines raffinierten Raddiebstahls zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt worden, die er inzwischen verbüßt hat. Seitdem hat er eine Reihe von Eingaben um Wiederaufnahme des Verfahrens gemacht und darin schwere Beleidigungen gegen die Staatsanwaltschaft, das Richterkollegium und die Kriminalpolizei sich zuschulden kommen lassen. Die hiesige Strafkammer verurteilte ihn dafür zu 3 Monaten Gefängnis, indem sie nur eine fortgesetzte Handlung annahm und dem Angeklagten seine Erregtheit zugute hielt. Der Vertreter der Anklage hatte neun Monate Gefängnis und sofortige Verhaftung beantragt.

Vereinsnachrichten und Festlichkeiten.

○ **Hagen,** 1. Juni. [Verein für staatliche Pensions-Versicherung der Privatbeamten.] Die regelmäßige Monats-Versammlung des Vereins findet am Donnerstag, 2. Juni abends 9 Uhr im kleinen Viktoriasaale statt. Die reichhaltige Tagesordnung steht außer der Besprechung der Fortschritte in der Bewegung die Fortsetzung der Beratung des Aktions-Programms vor. Zu Punkt 4 desselben (Der Staatssozialismus und seine Gefahren) hat der Vorsitzende, Herr J. Buschmann, das Referat übernommen. Die Vereinsmitglieder werden gebeten, an den Monatsversammlungen recht rege sich zu beteiligen, und sind auch sonstige Freunde der Vereinsbestrebungen recht willkommen.

○ **Halden,** 1. Juni. [Stiftungsfest.] Am Samstag den 11. und Sonntag den 12. d. Mts. feiern der Krieger- und Landwehrverein und der Gesangverein „Liederkranz" unter gütiger Mitwirkung mehrerer auswärtiger Vereine ihr diesjähriges Stiftungsfest in dem Festzelt an der Lennebrücke. Den bereits getroffenen Vorbereitungen nach zu urteilen, verspricht das Fest großartig zu werden, und wird den beiden festgebenden Vereinen hoffentlich ein reger Besuch zuteil.

Schwurgericht.

☆ **Hagen,** 1. Juni. [Auslosung der Geschworenen.] In gestriger öffentlicher Sitzung des hiesigen Königlichen Landgerichts fand unter dem Vorsitz des Herrn Landgerichtspräsidenten, Geh. Ober-Justizrat Langrock die Auslosung der Geschworenen für die am 4. Juli cr. beginnende dritte diesjährige Schwurgerichtsperiode statt, in der der Herr Oberlandesgerichtsrat Oense aus Hamm den Vorsitz führen wird. Aus der Urne gingen folgende Namen hervor:

1. Fabrikbesitzer Johann Daniel Brackelsberg aus Oelkinghausen.
2. Landwirt Eduard Pferdekämper aus Schwerte.
3. Fabrikant Ernst Falkenroth aus Schwelm.
4. Fabrikant Ernst Müller aus Schwelm.
5. Fabrikant Ernst Bender aus Menden.
6. Tischlermeister Karl Schmidt aus Iserlohn.
7. Fabrikant Ludwig Mochling aus Iserlohn.
8. Fabrikant Albert Luesebrink aus Hamm.
9. Goldarbeiter Paul vom Berge aus Hagen.
10. Fabrikbesitzer Dr. Phil. Selbach aus Nahmer.
11. Kaufmann Joh. Th. Broich aus Haspe.
12. Rentner Ludwig Stamm aus Iserlohn.
13. Kaufmann Arnold Schneppendahl aus Beyenburg.
14. Kaufmann Robert Muentz aus Langerfeld.
15. Landwirt Gustav Adolf Feldhaus aus Grundschöttel.
16. Fabrikant Friedrich Söding aus Voerde.
17. Buchdruckereibesitzer Gustav Butz aus Hagen.
18. Fabrikant Paul Baetz aus Hagen.
19. Betriebsführer Gustav Westermann aus Langerfeld.
20. Kaufmann Gottfried Straeter jun. aus Hagen.
21. Gutsbesitzer Wilh. Kamphenkel aus Bürenbruch bei Ergste.
22. Zahnarzt Bruno Crone aus Hagen.
23. Gutsbesitzer Josef Tönnies aus Gasberg bei Sümmern.
24. Fabrikant Emil Schemmann jun. aus Hagen.
25. Ingenieur Jobs von Dewitz aus Hagen.
26. Apotheker Otto List aus Wetter.
27. Kaufmann Gustav Hüttebräucker aus Iserlohn.
28. Kaufmann Jul. Boswinckel aus Schwelm.
29. Fabrikant Karl Schulte aus Lüdenscheid.
30. Fabrikant Otto Schwerter aus Menden.

Industrie, Handel und Verkehr.

* **Neuß,** den 31. Mai. [Fruchtbörse.] Weizen neuer 1. Qual. M. 17,25, 2. Qual. M. 16,90, 3. Qual. M —,— per 100 Kilo, neuer Roggen 1. Qual. M. 13,80 2. Qual. M. 12,80 3. Qual M. —,— per 100 Kilo, alter Hafer M. —,—, neuer Hafer 1. Qual. M. 12,40, 2. Qual. M. 11,40 per 100 Kilo, Kartoffeln per 50 Kilo M. 3,— bis 3,40, Heu per 50 Kilo M. 2,50 bis 3,00, Luzernerheu per 50 Kilo M. 3,60, Maschinenstroh per 500 Kilo M. 13,—, Flegeldrusch per 500 Kilo M. 15,—, Butter per Kilo M. 2,30, Eier per Schock (130 St.) M. 7,00, Raps per 100 Kilo 1. Qual. M. —,—, Raps per 100 Kilo 2. Qual. M. —,—, Rueel (Rübsen) 1. Qual. M. —,—, 2. Qual. M. —,— per 100 Kilo Rüböl per 100 Kilo in Partien von 100 Ctr. (ohne Faß) M 46,25 Rüböl per 100 Kilo faßweise (ohne Faß) M. 47.75, gereinigtes Oel per 100 Kilo M. 3,— höher als Rüböl, Preßkuchen per 1000 Kilo M. 91,—, in kleineren Partieen M 95,—, Weizen-Vorschuß 00 per 100 Kilo M. —,—, Kleie per 50 Kilo M. 4.80.

Letzte Nachrichten.

W **Trier,** 31. Mai. In dem vor dem hiesigen Landgericht unter dem Vorsitze des Präsidenten Hilgers verhandelten Prozesse des Grafen Hoensbroech gegen den Kaplan Dasbach, welcher letztere eine Belohnung von 2000 Gulden ausgesetzt hatte für den Nachweis, daß die Jesuiten den Grundsatz lehren, der Zweck heiligt die Mittel, beschloß der Gerichtshof die Urteilsfällung auf acht Tage zu verschieben.

* **Berlin,** 31. Mai. Die „Nordd. Allg. Ztg." meldet: In der gestrigen ersten Sitzung der zu mündlichen Beratungen über die Erneuerung des Handelsvertrages zwischen dem Deutschen Reich und Oesterreich-Ungarn von der österreichisch-ungarischen Regierung entsandten und hier eingetroffenen Herren mit den deutschen Delegierten hieß der Staatssekretär des Auswärtigen Freiherr v. Richthofen die österreichisch-ungarischen Herren mit einer Ansprache willkommen, auf die der Botschafter Szoegyeny, Sektionschef Freiherr Beck und der Ministerialrat von Bico erwiderten. Die nächste Sitzung findet heute nachmittag um 3 Uhr statt.

Durch Fernsprecher gemeldet:

* **Berlin,** 1. Juni. In der Konitzer Mord-Affäre ist eine neue überraschende Wendung eingetreten. Die letzten Nachforschungen ergaben den schweren Verdacht gegen den Arbeiter Maßloff aus Konitz und dessen Familie auf Grund aufgefundener, halbverkohlter Ueberreste von Kleidungsstücken Winters. Maßloff ist dieser Tage in einer Halberstädter Fabrik ermittelt und von einem eigens zu diesem Zwecke dorthin abgereisten höheren Beamten verhaftet worden.

* **Kattowitz,** 1. Juni. In dem dem Fürsten Pleß gehörigen Wald entstand gestern vormittag ein Waldbrand, der bis zum Abend 200 Morgen des 30jährigen Hochwaldes vernichtete.

* **Stuttgart,** 1. Juni. Gestern ist in Jerusalem der Oberkonsistorialrat Stadtdekan Braun, der Vorstand des Württembergischen Gustav-Adolf-Vereins, der sich zur Einweihung der von ihm gestifteten evangelischen Kirche nach Jaffa begeben hatte, im Alter von 52 Jahren an der Ruhr gestorben.

* **Budapest,** 1. Juni. Der frühere Ministerpräsident Baron Banffy wurde in Szegedin mit dem oppositionellen Programm gegen den Kandidaten der liberalen Partei mit 115 Stimmen Mehrheit zum Abgeordneten gewählt.

* **Petersburg,** 1. Juni. Aus Nikolajeff wird gemeldet. Es ist erwiesen, daß die Japaner seit langer Zeit die eingeborenen Giljacken gegen die Russen aufzuhetzen versuchten, indem sie ihnen, für den Fall, daß sie das Land besetzten, allerlei Versprechungen machten. Die Giljacken haben sich nicht nur bestimmt geweigert, sich als Freiwillige einreihen zu lassen, sondern auch bemüht, die anderen Eingeborenen wie die Tschuchsen und Golien, davon abzuhalten. Letztere sind als gute Schützen und Führer bekannt. Der erste mit der Bestimmung nach Chaborowsk von Nikolajeff abgegangene Dampfer hatte 800 dort ansässige Japaner an Bord. Unter diesen kamen mehrere Fälle von Beri-Beri-Krankheit mit tödlichem Ausgange vor.

* **Okahandja,** 1. Juni. Der jüngst durch den Italiener Antonio auf der Eisenbahnfahrt nach Karibib verwundete Seesoldat Carl Kießling ist im Lazarett gestorben. Der ebenfalls durch Antonio verletzte Oberleutnant ist auf der Besserung.

Wetterbericht

der deutschen Seewarte in Hamburg.

Telegramm vom 1. Juni, 9 Uhr 39 Minuten.

Ein Maximum über 771 mm liegt über Nordwesteuropa, ein Minimum unter 758 mm über Schottland. In Deutschland ruhiges, im Norden vielfach heiteres, trockenes, im Süden trübes Wetter, es ist viel Regen gefallen, vielfach Gewitter.

Voraussichtliches Wetter für den 2. Juni: ziemlich warmes, im Westen trübes, im Osten heiteres Wetter wahrscheinlich.

Verantwortl. f. d. poltt. u. allgem. Teil Karl Marx, für den provinziellen Teil **Karl Hartenfels,** für die Anzeigen G. E. Kruner, sämtlich in Hagen, Schriftleitung und Geschäftsstelle: Hagen, Mittelstr. 22.



Es ist aus mit ihr! mit ihr, der alten Waschmethode! Alle vernünftigeren Menschen haben eingesehen, daß das fürchterliche Reiben der Wäsche diese gar bald zu grunde richtet, daß dagegen die Anwendung von Luhns Wasch-Extrakt die Kräfte schont, die Wäsche schneller reinigt und sie vor allem viel länger erhält. Wem dies einleuchtet, der lasse von jetzt ab in seiner Haushaltung nur noch verwenden Luhns Wasch-Extrakt! Allein echt „mit Rotband".

Allein der Name Fortuna-Kaffee ist jeder Hausfrau eine unbedingte Garantie für unübertroffene Güte und Preiswürdigkeit.

Missionsstunde
in der reformierten Kirche am Donnerstag, 2. Mai, abends 8½ Uhr.

Die Verlobung unserer Tochter **Paula** mit Herrn **A. Kraus** von hier beehren wir uns ergebenst anzuzeigen.

Haspe, 31. Mai 1904.

Emil Osthoff und Frau
Emilie geb. Schneider.

Als Verlobte
empfehlen sich
Paula Osthoff
Andreas Kraus.
Haspe, d. 31. Mai 1904.

Donnerstag den 2. Juni d. J., vormittags 8 Uhr, 15506
Fleisch-Verkauf
auf der Freibank, roh u. gekocht.
Die Schlachthof-Verwaltung.

Verdingung.
Die Arbeiten und Lieferungen zum Neubau eines Wohnhauses für den Spar- und Bauverein Altenhagen-Eckesey sollen wie folgt getrennt vergeben werden:
1. Schreiner- und Schlosserarbeiten,
2. Installationsarbeiten,
3. Glaser- u. Anstreicherarbeiten.

Verdingungsunterlagen und Zeichnungen liegen auf dem Bureau des Unterzeichneten zur Einsicht offen und können erstere von daselbst bezogen werden.

Verschlossene mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind bis Montag den 6. Juni einzureichen.

Hagen i. W., den 1. Juni 1904.
C. Hilker, Architekt,
15525 Nordstraße.

Bin willens mein **Anwesen** in **Holthausen** bei Plettenberg zu verkaufen oder zu vermieten, in demselben werden Metzgerei mit eigenem Schlachthaus und eine Bäckerei betrieben. Eignet sich jedoch zu jedem Geschäfte. Viel Fabriken am Platze. Anzahlung 2—3000 Mark. Näheres in der Geschäftsstelle dies. Ztg. 15544

Günstige Gelegenheit.
Ein s. l. J. besteh. in günstig. Lage e. gr. Industrie-Stadt gut eingef. **Kurz- u. Kolonialwarengeschäft** ist ander. Unternehmung. halber sehr billig zu verkaufen.
Angeb. unt. B 15466 an die Geschst. d. Ztg. erbeten.

Sternstraße 20
sind 2 sehr schöne 15052
abgeschl. Wohnungen
(Hochparterre und 2. Etage) je 4 Zimmer u. Bodenzimmer per sofort oder später zu vermieten.
Näheres Neue Friedrichstr. 8.

1 Wohnung
von 3 Zimmern nebst Bodenstube auf sofort oder später an ruhige Familie zu vermieten.
15521 Elberfelderstr. 54.

Wohnung gesucht
auf sofort von 3—4 Zimmern in der Stadt od. nächster Umgebung.
Angebote unt. P 15561 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Ordentl. junger Mann findet **Kost und Logis.**
15565 Gartenstr. 4a, part.

Von heute ab werden in unseren Geschäften **Mittelstraße 5** und **Langestraße 33,** Ecke Koloniestraße,
Blaue Rabattmarken
„Ueberall zahlbar"
auf Wunsch verabfolgt. 15553
Geschwister Müller.

Konkurs Döllmecke.
Sämtliche Warenbestände mit Ausnahme der frischen Gemüse werden von heute ab **zu Einkaufspreisen** abgegeben.
15551 Der Konkursverwalter.

In **seiner, rauchfreier** Lage habe ich hübsche
Wohnungen
von 2—5 Räumen, teils mit Oefen, elektr. Lichtleitung, Garten und Bleiche zu vermieten. 15570
Wilhelm Wels.

2 kleine Zimmer
per 1. August zu vermieten.
15563 Frankfurterstr. 56.

Mehrere hübsch möbl.
Frontzimmer
mit und ohne Pension billig zu vermiet. Körnerstr. 8, vis-a-vis dem neuen Rathaus. 15568

1—2 schön möblierte Zimmer
per sofort od. später zu vermiet.
Näh. **Heinr. Pohl,** Haldenerstraße 12. 15529

Möbliertes 15559
Schlafzimmer
Nähe des Bahnhofs, sofort zu verm. **Karlstraße 34 III.**

Freundl. möbl. Zimmer
mit Pension zu vermieten.
15536 Kölnerstr. 5, 1. Et.

Schön möbl. Zimmer zu 14 Mk. monatl. zu vermieten.
15515 Neue Friedrichstr. 18.

Ein hübsch mbl. Zimmer
an Dame oder Herrn mit oder auch ohne Pension per sofort zu vermieten. 15510
Elberfelderstr. 37 b, 2. Et.

Möbliertes Zimmer
mit Pension zu vermieten.
15447 Mittelstr. 16a, 3. Et.

Angenehme und propere 15257
Schlafstellen frei.
Altenhagen, Neue Schulstr. 8, I.

Anständ. junger Mann erhält
gute Pension u. Logis.
15537 Kölnerstr. 5, 1. Etg.

Verschiedene sehr rentable
Wirtschaften
sind bei 10—15000 Mark Anzahlung zu kaufen durch
15524 **Otto Kohlhage,**
Immob.- u. Hypothekengeschäft.

Schön möbl. Zimmer mit Pens. **Kirchstraße 7** I. zu vermieten. 15560

Für eine große Firma, Akt.-Ges., Metallwarenbranche, suche ich per 1. August cr. einen sehr fleißigen jungen Mann mit schöner Handschrift, der
gelernter Spediteur
sein muß. Ganz ausführliche Angebote mit Gehaltsanspr. erbeten.
Ernst Welgand,
vereidigter Bücherrevisor,
25522 **Lüdenscheid.**

Auf sofort suche einen tüchtig., soliden, unverheirateten
Mann
zur Führung mein. Klempnerei- u. Installationsgeschäfts. Selbig. muß in allen vorkommend. Arb. selbständig u. erfahren sein.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle d. Ztg. 15572

Werkzeugschlosser, Anschneider, Bolzenwärmer, Arbeiterinnen
sucht gegen hohen Lohn 15527
Gesellsch. Harkort,
Harkorten.

Ein solider
Ofenarbeiter
gesetzten Alters findet dauernde Beschäftigung 15569
Krämer & Freund.

Tüchtige Zimmerleute und Handlanger
auf sofort gesucht. Baustelle Hochstraße. 15571
Carl Jacobi, Baugeschäft.

Lediger Kutscher
mit guten Zeugnissen per sofort gesucht. 15535
Adlerbrauerei.

Ein jüngerer
Bursche
oder **Knecht** wird sogleich für Lagerarbeiten 2c. gesucht.
August Kuhler,
Obst-, Gemüse- und Südfrüchte-Handlung.
15557 Hagen, Gertrudstraße 5.

Ordentlicher, kräftiger
Laufbursche
gesucht. 15534
Peter Bettermann,
Weingroßhandlung.

Gewandte Jungens
für leichte Arbeit sucht
Otto Winterberg,
15564 Hochstr. 5.

Einfaches Fräulein
in Hausarbeit und nähen erf. sucht Stelle im Privathaushalt.
Angebote unter O 15543 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Suche für meinen Haushalt von 2 Personen, ein zuverlässig.
älteres Mädchen
oder **eine Frau** für die Stunden von ½7 Uhr vormittags bis 4 Uhr nachmittags. 15547
Frau Prof. Zimmermann,
Kampstr. 22, III.

Ein älteres Ehepaar sucht zum baldigen Eintritt ein in allen häuslichen Arbeiten erfahr. älter.
Mädchen.
Stellung angenehm u. dauernd.
Angebote unter S 14258 besorgt die Geschst. d. Ztg.

Wegen Verheiratung der jetzigen suche ich zum Herbst 15549
2 tüchtige Mädchen
gegen hoh. Lohn, eins per 1. Aug. und eins per 1. Oktober.
Frau **J. Jacobsohn,**
Hagen, Frankfurterstr. 90.

Suche zum 1. Juli ein ordentliches evangelisches 15546
Mädchen
in kinderlosen Haushalt.
Frau **C. Linkämper,**
Oehde b. Barmen-Rittershausen, Beyenburgerstr. 97.

Suche zum 1. Juni ein besseres junges
Mädchen
in die Lehre. 14771
Konditorei Tigges
Hagen i. W.

Suche für mein. kl. Haushalt bald. ein braves fleißiges 15548
Dienstmädchen
b. gut. Behandl. und gut. Lohn.
Frau O. Bornemann, Barmen, Fischerthalerstraße 69.

Zuverl. Mädchen
für Hausarbeit gesucht. 15566
Gartenstr. 14, 2. Et.

Kellner! Achtung! Köche!
Große öffentl. Versammlung aller Angestellten im Gastwirtsgewerbe.
Donnerstag, den 2. Juni, nachmittags 3 Uhr, im Lokale der **Wwe. Feilhauer,** Elberfelderstraße.

Tages-Ordnung:
1. **Die Bundesratsverordnung und ihre Durchführung.** 2. **Zweck und Ziele der Organisation.** Referent Kollege **Peter Schiffer,** Köln. 3. Diskussion. 4. Eventuell Gründung einer Ortsverwaltung des Verbandes deutscher Gastwirtsgehilfen.

Kollegen! Erscheint alle in der Versammlung.
15531 **Der Einberufer.**

Ein tüchtiges
Nähmädchen
für mein Dekorationsgeschäft per sofort gesucht. 15541
Ed. Sturm, Dekorateur, Elberfelderstr. 55.

Frau oder Mädchen
zum Ausbessern d. Wäsche gesucht.
15533 Bismarckstr. 17.

Für Juli ein jüngeres propr.,
zuverl. Dienstmädchen
ges. **Frau Ernst Kauffmann,**
15542 Körnerstr. 46, I.

Ich suche auf sofort ein zuverlässiges erfahrenes 15830
Kindermädchen
Frau Fritz Vorländer,
Körnerstr. 32.

Per bald sauberes 15388
Zimmermädchen
sowie ein
Mädchen
für leichte Handarbeit bei gutem Lohn gesucht.
Hôtel Moormann
Münster i. W.

Suche für sofort oder bald nach Duisburg ein sauberes
Zweitmädchen,
welches auch etwas Nähen versteht. 15409
Nähere Auskunft erteilt **Frau Seligmann,** Wehringhauserstr. 8.

Ein tüchtiges
Zweitmädchen
sucht zum 1. Juli 15511
Frau Carl Schürmann,
Elberfelderstraße 87.

Wegen Erkrankung des jetzigen für sofort ein braves, tüchtiges
Morgenmädchen gesucht.
15540 Gartenstr. 34 II rechts.

Morgenmädchen
gesucht 15567
Bergstraße 40. I.

Tüchtiges
Morgenmädchen
gesucht. 15530
Frau Apotheker **Gauser.**

Nachmittagsmädchen
gesucht. 15552 Karlstraße 22.

Kontormöbeln
als **2sitz. Doppelpulte, Bücherschränke, Tische pp.** zu kaufen gesucht.
Angebote unter N 15526 an die Geschäftsst. d. Bl.

Allerf. fr. **Süßr.-Wellen-**
Butter
a Pfund 1 Mark,
allerfeinste **Süßrahm-Tee-Butter** 15574
a Pfund 1.15 Mark,
dicke, garantiert frische
Trink-Eier
empfiehlt und versendet
Jul. Scherney
Fernsprecher 44 u. 1009.
Elberfelderstraße 20 u. 20a.

Stangen-Spargel
allerf. kurzgestoch. sehr zart, sowie alle anderen frischen **Gemüse,** 15573
frische Erdbeeren
hocharomat. fr. Pfirsiche Ananas, Aprikosen, Trauben, Kirschen, ff. Apfelsinen u. s. w.
empfiehlt und versendet stets frisch zu billigsten Preisen
Jul. Scherney
Fernsprecher 44 u. 1009.
Elberfelderstraße 20 u. 20a.

Kartoffeln!
Ia. Mölle
Magnum-Bonum, weißkochend, empfiehlt jedes Quantum
per Zentner 3,20 Mk.
solange der Vorrat reicht
Heinrich Muth,
Kohlen- u. Kartoffelhandlung,
Bergstraße Nr. 28. 15538

Mehrere Fuhren
Brennholz
billig abzugeben. 15555
Körnerstraße 84.

Soeben erschien:
Die Kirche zu Hagen.
Ein Beitrag zur Kirchengeschichte der Grafschaft Mark von
Heinrich W zur Rieden.
Preis Mk. 2.—
eleg. gebunden Mk. 2.50.
Zu haben in der
Gustav Butz'schen Buchhandlung,
Richard Hartig.
Hagen i. W. Elberfelderstr. 2.

Gem. Chor „Cäcilia".
Heute (Mittwoch) 8 Uhr:
Probe
im „Weidenhof".
Troubadour mitbringen!
15523 **Der Vorstand.**

Hagener Badeanstalt.
Die Preisermäßigungen für die Schwimm- und Wannenbäder treten mit dem heutigen Tage ein.
Preisverzeichnisse sind an unserer Kasse zu haben.
Hagen, 1. Juni 1904.
15582 **Die Verwaltung.**

Hunsdiek.
Diejenigen, welche dem **Schweineversicherungs-Verein Dahl** beizutreten beabsichtigen, wollen sich am **Sonntag den 5. Juni,** punkt 4 Uhr, beim Wirt **Bald** zu Hunsdiek zur Vorlegung neuer Statuten einfinden.
15550 **Die Interessenten.**

Elegantes, fast neues
Damenrad
umständehalber **billig** zu verkaufen. Körnerstraße 13 I.

Eine fast neue
Badeeinrichtung
mit kupfernem Kessel ist umzugshalber billig zu verkaufen.
15545 Hochstr. 96.

1 Küchenschrank, 1 Spiegel mit Konsole, 1 neuer Petroleumkocher, 1 Kontorstuhl, 1 Tisch bill. z. verk.
15539 Bergstr. 50, I.

Sitz- und Liegewagen,
guterhalten, zu kaufen gesucht.
Angebote unt. K 15503 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Wichse,
feinst. Schnellglanz, an Agenten Vertreter und Hausierer zu verkaufen.
Angeb. unter M 15518 an die Geschst. d. Ztg.

Ich habe abzugeben:
1 schweres Zuchtkalb
ostfriesischer Rasse.
Fr. Diepschlag,
Wengern.

Ein echter
Foxterrier
zu verkaufen 15562
Rembergstraße 47 b.

Schlüsselbund an Kette
am Montag auf dem Wege von der Hauptpost bis Scherney, Elberfelderstraße, verloren. Abzugeben gegen Belohnung.
Näh. i. d. Geschäftsst. 15556

Am Montagmorgen in der Waldung Rönsel ein rotbuntes
Kalb entlaufen.
Wiederbringer erh. Belohnung. Vor Ankauf wird gewarnt.
Fr. Nordmeier,
15516 **Voßwinkel b. Voerde.**

Diese Woche
doppelte
blaue Rabattmarken.
Albert Eichmann
Hagen i. W.

Einbruchsdiebstahl-
u. lebenslängl. **Eisenb.-Unglücks-Versicherungen** vermittelt für größte deutsche Gesellschaft zu niedrigsten Prämien 14307
Adolf Rothe, Talstr. 6.

Carl Petersen
Hagen i. W., Elberfelderstr. 80
— Weingrosshandlung —
Rotwein a Fl. 60 Pfg.



Rennen zu Dortmund.

Drittes resp. viertes Frühjahrsrennen
an der Busehmühle.

Sonntag den 29. Mai 1904, nachmitt. 3½ Uhr.
Donnerstag den 2. Juni 1904, nachmitt. 3½ Uhr.
Zwölf Rennen. 14766
21 000 M. Geldpreise und zwei Ehrenpreise.

Inselbad bei Paderborn.
Einzige Spezialanstalt Deutschlands für Asthma.
Sanatorium f. Nerven-, Herz- u. innere Kranke. Vorzügl. Heilerfolge.
Neu eingerichtet: Röntgenkabinett nebst Orthodiagraph. Kohlensaure Wechselstrombäder, vorzüglich bei Herzleiden.
Grosser alter Park. — Aller Komfort. — Prospekte frei. *Die Direktion.*
Leitender Arzt: Dr. med. H. Viek, früher Wasserheilanstalt Eckerberg, Stettin.

Bad Kösen i. Thür.
Solbad – Luftkurort – Ruhesitz f. Offiziere u. Beamte.
Hauptbahn: Berlin—Eisenach. An der Saale (Rudelsburg).
Saison: April—Oktober. Feinste Logierhäuser, Konzerte, Theater, Reunions, Lesehalle, Spielplätze, Tennis, Rudern 2c.
Gradierwerk. Inhalieranstalten. Trinkquellen. Sol-, Wellen-, medizinische Bäder.
Gebirge. Herrliche Laubwaldungen. Prächtige Fußtouren.
Skrophulose. Frauenkrankheiten. Herz-, Magen-, Darmleiden. Rheumatismus. Bleichsucht. Blutarmut.
Prospekte gratis durch
12731 Städtische Badeverwaltung.

Weit unter Preis

verkaufe ich die noch vorrätigen 15036

Jaquettes und Kragen.

Robert Hassel
Hagen, Elberfelderstrasse 28.

Etagen- und Haus-
Warmwasserheizung „Helios".
Hoher Heizeffekt, billige, auch hygienisch vorzügl. Anlage.
Heizmaterialverbrauch einer ganzen Etage kaum höher, wie der eines Dauerbrandofens für 1 Zimmer.
— Prospekte, Kostenanschläge gratis. —
Grimme, Natalis & Co. in Braunschweig.
Vertreten durch: Herrn Architekt C. Wels jr.,
Hagen, Bergstrasse 72. 9932

Auf 11 Lose schon 1 Gewinn.
Samstag u. folgende Tage Ziehung.
Düsseldorfer Lotterie.
15 379 Gewinne im Gesamtwerte von **Mk. 120 000**, darunter **1 Hauptgewinn von Mk. 30 000. Lose a Mk. 2,—**, für Porto und Liste 30 Pfg. extra, empfiehlt und versendet 15396
Otto Reininghaus, Hagen i. W.
Haupt-Lose-Debit und Glückskollekte.

Grottenschlacken
zu Gartenzwecken haben billigst abzugeben 6723
Fischer & Jansen.

Gut erhaltene
Ladentheke u. Regal
zu kaufen gesucht.
Angebote unt. E 15474 an die Geschst. d. Ztg.

Diese Woche
doppelte
blaue Rabattmarken.
Albert Eichmann
Hagen i. W.

Zweibrücker Hof, Herdecke
empfiehlt seine neu angelegten hocheinen
Tennis-Plätze
zur gefl. Benutzung. 14160
Rakets u. Bälle sind vorhanden. Tennisschuhe sind mitzubringen.

Fritz Zimmermann,
Zahnkünstler,
Schulstrasse 3a.
Fernsprecher 844.

Für Sommerlokale!
Bier-Automat,
für 10 Pfg.-Einwurf eingerichtet, komplett mit Untergestell und Spülvorrichtung, zu verkaufen.
Angebote unter L 15015 an die Geschst. d. Ztg.

Alsbergs Weiße Woche

dauert bis Samstag den 4. Juni einschliesslich.

Neu ausgelegt:

Ein Posten reinseidener weisser **Knaben-Lavalliers** per Stück **19** Pfg.

Ein Posten eleganter **Spachtel-Kragen** Serie I **33** Pf. Serie II **95** Pf.

Ein Posten **Handtuch-Gebild-Reste** enorm billig.

Ein Posten hocheleganter reinseidener weisser **Damen-Lavalliers** mit Point-laçe-Stickerei **95** Pfg. per Stück

Ein Posten reinleinener aparter **Damen-Kragen** **15** Pfg.

Ein Posten **Knaben-Kragen** **12** Pfg.

Ein Posten leinener **Vorhemden** **33** Pfg.

Wieder eingetroffen:
Tull-Lavalliers 36 Pfg.
Madaira-Passen-Hemden 1.65 Mark.

Zur gefl. Beachtung!
= *Im Interesse einer aufmerk-*
= *sameren Bedienung bitten wir*
= *unsere werte hiesige Kundschaft,*
= *während der „Weissen Woche"*
= *nach Möglichkeit die Vormittags-*
= *stunden zum Einkauf zu benutzen.*

Gebr. Alsberg
HAGEN, Elberfelderstr. 47. 15478

Kegel u. Kugeln.
Kugeln, nur prima Pockholz, (kein Chinaholz) in allen Stärken vorrätig.
Fordern Sie bitte meine Preisliste.
Versand nach auswärts franko.
Abdrehen alter Kegel u. Kugeln.
Aug. vom Hofe, Drechsler, Bahnhofstraße. 10583

Deutzer Gasmotor,
1 HP., liegend, nebst Kühlgefäß, sofort für 400 Mk. ab Köln zu verkaufen. Näheres durch
Friedrich Stürmer,
14480 Köln.

Prachtvoller großer 15082
Spiegel
sehr billig zu verkaufen.
Anzufr. Wilhelmstr. 18, III.

Nur der
Original-Soxhlet-Apparat,
gekennzeichnet durch den Namenszug des Erfinders, keine der zahlreichen mangelhaften oder gänzlich wertlosen Nachahmungen, ermöglicht die erfolgreiche Durchführung der Säuglingsernährung nach Soxhlet. Man achte insbesondere auf die Flaschen, die gleichfalls diesen Namenszug tragen; die Gummischeiben haben am Rande die Bezeichnung D. R. P.
Alleiniges Fabrikationsrecht für Nordwest-Deutschland J. E. Ausbüttel, Dortmund. Concessionair von Act.-Ges. Metzeler & Co., München.

W. MENKE, Siegen
Zweiggeschäfte:
Essen-Ruhr, Beuel-Bonn, Hagen Westf.
Getreide-Import u. Mehl engros.
HAGEN Westf. 14280
Fernsprecher 888.
Kontor Hermannstrasse 6, Lager mit Anschlussgeleise Güterbahnhof.

Kaufmännischer Verein
(e. V.)
Hagen i. W.
Freitag den 3. Juni ds. Js., abends 8½ Uhr, im Garten des **Hotel Glitz:**
I. Vereins-Konzert.
Musik: Städtisches Orchester.
Eingeführte haben Zutritt.
Bei ungünstiger Witterung findet das Konzert im weißen Saale statt. 15470
Der Vergnügungs-Ausschuß.

Elberfelderstrasse 32.



Elberfelderstrasse 32.

Krügers
Burger Bretzel-Bäckerei
Hagen,
Frankfurterstrasse 59,
Fernruf 552
empfiehlt als Spezialität seine
Ia. Burger Bretzeln, Siegener und holländisch. Sanitäts-Kinder-Nähr-Zwieback.
Versand nach allen Poststationen. 1



Fischhalle Nordsee
am Markt.
Empfehle
in feinster lebendfr. Ware:
Kleine Schellfische
Pfund 13 Pfg.,
mittel Schellfische
Pfund 20 Pfg.,
große Schellfische
Pfund 25 Pfg.,
Rotzungen, Maifische, Schollen. 15463

Neue Matjesheringe
2 Stück 25 Pfg.
und **Stück 7 Pfg., 3 St. 20 Pfg.**
Täglich frische
Rauch-Schellfische, Aal, Sardinen, Rollmops, Brat-Schellfische
große Dose, zirka 45 Stück Inhalt, 2.70 Mk., halbe Dose 1.70 Mk., viertel Dose 1.10 Mk.
Fischhalle Nordsee
am Markt.

O wie köstlich
schmeckt 1 Glas Limonade bereitet mit rein. **Gebirgs-himbeersyrup o. Lemon Squash** a ½ Ltrfl. M. 1.50 aus d. Drog. von **O. & F. Meibes,** Bahnhofstr. 49. Telephon Nr. 743. 15477

Extrafeines Speiseöl
für Salat u. Mayonnaise
feinste Qualität
Extra Ia. Reinheit garantiert
½ Ltr. Mk. 1.70, ¼ Ltr. Mk. 0.90 empfiehlt
Central-Drogerie Paul Kaufmann
4 Mittelstr. 4. 13863

Diese Woche
doppelte
blaue Rabattmarken.
Albert Eichmann
Hagen i. W.

OLYMPIA-THEATER
DORTMUND.
AM BURGWALL 9
FERNRUF 1850
Mittwoch den 1. Juni 1904:
Gala-Novitäten-Abend.
Das Original Pariser
Luft-Ballett
mit seiner **Novität**
„Der Blumen Erwachen".
Es ist der Direktion gelungen, das obige aus **22** Personen **22** bestehende Ballett für eine Monatsgage von **15 000 Mk.** für das **Abschieds-Programm** zu verpflichten! 15469
Meßters
Biophon
sprechende — singende — musizierende — lebende
Photographien
und die übrigen
8 Schlager 8
des **phänomenalen**
Abschieds-Programms.
V. z. M. 3. 6. a. 6 U. R. I.

Verein für staatliche Pensions-Versicherung der Privatbeamten.

Monats-Versammlung
am Donnerstag den 2. Juni cr., abends 9 Uhr, **i. klein. Viktoriasaale,** Körnerstr.
Tages-Ordnung:
1. Korrespondenz,
2. Bericht über die Fortschritte in der Bewegung,
3. Beratung des Abschnittes 4 des Aktions-Programms (der Staatssozialismus und seine Gefahren),
4. Verschiedenes.

Die Mitglieder des Vereins werden zu dieser Versammlung hierdurch dringend eingeladen und sind auch sonstige Freunde der Bewegung sehr willkommen.
15468 **Der Vorstand.**

Aufnahme neuer Mitglieder
der
Friedrich Wilhelm-Sterbekasse
jeden Sonntag morgen von 11—1 Uhr 11456
in den Lokalen der Herren Wirte
Karl Ashauer, Altenhagenerstr.
Jos. Breuer, Bergstraße
Richard Schöne, Kölnerstraße
Fritz Söding, Wehringhauserstr.
Karl Scherney, Frankfurterstr.
Anmeldungen werden daselbst alle Tage entgegengenommen.

Schuhmacher!
Fünf neue 14799
Lederwalzen
sind billig zu haben bei
Adolf Bormann,
Holzhandl. Hohenlimburg.

Gebildeter jung. Kaufmann, 20 Jahr, in gut. u. sich. Lebensstellung, große, stattl. Erscheinung, vermögend, sucht wegen völligen Mangels an passender Damenbekanntschaft auf diesem Wege durchaus häuslich erzogene **Lebensgefährtin** bis zu gl. Alter. Damen, welche geneigt sind, auf dieses wirklich ernstgemeinte Gesuch einzugehen, belieben gefl. Angeb. mit Photogr. u. X. V. G. 532 hauptpostlag. Hagen einzusend. Vermögen sehr erwünscht. Anonym wertlos. Nichtkonvenierendes sofort zurück. Diskretion selbstverständlich. 15121

Diese Woche
doppelte
blaue Rabattmarken.
Albert Eichmann
Hagen i. W.

Nr. 126. Mittwoch den 1. Juni. 1904.

Bezugspreis vierteljährlich M. 2.50.
Anzeigenpreis die einfache Spaltenzeile oder deren Raum 15 Pfennig.

Hagener Zeitung.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
Druck und Verlag: Gustav Butz in Hagen. Fernsprecher Nr. 89.

Zweites Blatt.

XV. Verbandstag der Deutschen Gewerkvereine (H.-D.)

AB. **Hannover**, 30. Mai 1904.

Vierter bis siebenter Tag.

Nach Erledigung der großen Referate über allgemeine Arbeiterfragen wendete sich der Verbandstag zu den Fragen des inneren Ausbaues der gesamten Organisation und ihrer weiteren Ausbreitung. Die Verhandlungen wurden eingeleitet durch Referate von Klavon-Berlin und Ziegler-Düsseldorf. Der erste Referent erblickte in der Vermehrung derjenigen Kräfte in der Verbandsleitung, welche sich der Agitation widmen können, eins der wirksamsten Mittel zur Vergrößerung der Gewerkvereine. Insbesondere müßten die kleineren Gewerkvereine, die eigene Redner nicht hätten, durch die Verbandsredner unterstützt werden. Der erste Referent warnte, die Ausbreitungsverbände anzuerkennen, weil damit Verbände im Verbande geschaffen würden und dies zu Streitigkeiten führte. Der zweite Referent wünscht die Anerkennung der Ausbreitungsverbände, die Errichtung von Arbeitersekretariaten und Unterstützung der in den Provinzen gegründeten Gewerkvereinsblätter. In der Diskussion beschwerte sich Hübner-Burg darüber, daß die hannoversche sozialdemokratische Presse so wenig objektiv berichte und die zur Annahme gelangten Resolutionen betreffend die allgemeinen Arbeiterfragen einfach unterschlage, um auf diese Weise ein ganz falsches Bild von den Verhandlungen zu geben. Legerlotz-Burg und Heller-Mühlburg beantragten die Oeffentlichkeit auszuschließen, weil es sich bei Beratung der nun zur Tagesordnung stehenden Anträge um innere Angelegenheiten der Organisation handle. Dieser Antrag wurde abgelehnt. Es wurde auch darauf aufmerksam gemacht, daß mehrere „ungeladene Gäste" anwesend seien. Sommer-Berlin wendete sich gegen die verlangte Doppelsteuerung der Gewerkvereine, indem einmal an den Hauptverband und dann nun auch noch für die Ausbreitungsverbände Beiträge verlangt würden. Man müsse auch billige Rücksicht nehmen auf die Leistungsfähigkeit der Gewerkvereine. Nachdem noch mehrere Redner, so Hammacher-Oberhausen, Käser-Nürnberg und Neustedt-Striegau gesprochen hatten, beantragte Ziegler-Düsseldorf die Anberaumung einer geschlossenen Sitzung, um einige Fragen der Taktik zu erörtern. Der Verbandstag beschloß die Freitags-Vormittags-Sitzung hierfür zu verwenden. Legerlotz-Burg konstatierte, daß er auch nichts anderes gewollt habe mit seinem Antrage und sich nun freue, daß ein Gleiches nun von anderer Seite gewünscht werde. Der Verbandstag beschloß darauf die Anberaumung einer geheimen Sitzung. Am Nachmittage wurden die Verhandlungen über die Agitation fortgesetzt. Redakteur Goldschmidt schilderte, wie die Agitation für den einzelnen Gewerkverein eindringen müsse in die beruflichen Fragen, während die Agitation durch den Verband die allgemeinen Fragen berücksichtige und das Interesse für die Gewerkvereine in der Oeffentlichkeit stärken müsse. Die Verbandsredner müßten vermehrt werden. Indes müsse man sich schon mit Rücksicht auf die Kostenfrage auch hierbei nach der Decke des Möglichen zu strecken suchen. Schumacher-Düsseldorf sprach sich für die Anerkennung der Ausbreitungsverbände aus, sein Gewerkverein werde die notwendigen Geldmittel gern zur Verfügung stellen. Seidt-Liegnitz ist für die Ausbreitungsverbände nicht begeistert, insbesondere nicht für die Anstellung von Agitatoren in der Provinz, weil dadurch die Betätigung der Mitglieder eingeschläfert werde. Betzler-Dortmund erkennt an, daß die Verbandsleitung nach besten Kräften gearbeitet habe, irgend welche Vorwürfe gegen dieselbe seien unberechtigt. Sagener-Essen wünscht die Verschmelzung verwandter Berufe zu einem Gewerkverein. Die Anstellung neuer Beamten werde nur zu einer Erhöhung der Beiträge führen, man möge dafür Auskunftsstellen oder Volksbureaus in den Provinzen errichten und von unabhängigen Männern verwalten lassen. Keppler-Cannstadt wünscht die Anstellung besonderer Verbandsvertreter für einzelne Landesteile, insbesondere für Süddeutschland. Klingenfuß-Mannheim wünscht, daß überall lokale Pressen für die Gewerkvereine gegründet würden, um die vorwiegend von sozialdemokratischer Seite kommenden verleumderischen Angriffe sofort zurückweisen zu können. Ketzler-Düsseldorf wünscht eine Dezentralisation der Organisation, insbesondere durch Unterstützung der Ausbreitungsverbände. Für das Verbandsbureau billige er keine neuen Beamten, als den einen für die Vertretung der Verletzten vor dem Reichsversicherungsamt. Käser-Nürnberg schildert die Fortschritte des Vereins der Deutschen Kaufleute und spricht sich im übrigen auch für die Ausbreitungsverbände aus, die allerdings auch Ansprüche stellten an die persönliche Opferfreudigkeit der Mitglieder. Schüler-Augsburg hebt die Bedeutung der Presse für die Ausbreitung der Gewerkvereine hervor. Buch-Siegen verweist auf die Gefahren, welche mit der Dezentralisation verbunden sind. Erfolgreicher sei eine Stärkung der Zentralisation und daneben die Berufung von Vertrauensmännern im ganzen Reiche. Ziegler-Düsseldorf spricht für die Arbeitersekretariate, die Ortsverbandsschriftführer sind nicht in der Lage solche Aufgaben zu erfüllen. In diesem Sinne spricht auch Hammacher-Oberhausen, Dornblüth-Bromberg kommt auf die sozialdemokratische Presse Hannovers und deren Angriffe auf die Gewerkvereine zurück. Hier habe man die Gewerkvereiner als „Salongewerkschafter" bezeichnet. Diesen Ausdruck könne er sich gefallen lassen, denn es liege darin die Anerkennung, daß die Gewerkvereiner sich im ganzen durch mehr Bildung auszeichneten. Die freien Gewerkschafter verdienten meist den Namen „Radaugewerkschafter", denn sie liebten es, jeden niederzubrüllen, der es wage, eine andere Meinung auszudrücken. Kammerer-Danzig wünscht für den Osten die Wiederbelebung des schon dort einmal bestandenen Ausbreitungsverbandes und dessen Unterstützung durch den Zentralrat. Ziemann-Magdeburg wünscht provinziale, besoldete Verbandsvertreter, welche die Aufgabe hätten, alle Gewerkvereine zu fördern. Durch die Anstellung von besoldeten Agitationsleitern für die einzelnen Gewerkvereine würden die Kräfte nur zersplittert. Es kam nun noch zu einer kleinen Polendebatte. Es wurde aber zur Geschäftsordnung festgestellt, daß diese Fragen nicht auf den Verbandstag gehören, weil derselbe sich mit politischen Streitfragen nicht zu beschäftigen habe. Abends fand eine öffentliche Gewerkvereinsversammlung statt, zu welcher auch zahlreiche Gewerkschafter erschienen waren. Der Vorsitzende Hübner sicherte den Gästen volle Diskussionsfreiheit zu; durch ein diskretes Rundschreiben hatten die Gewerkschafter ihre „Genossen" zum Besuche der Versammlung eingeladen, um den Gewerkvereinern, wie es in diesem geheimen Schreiben hieß, „eine Abfuhr" zu bereiten, die Gewerkschafter fühlten sich aber wohl nicht stark genug hierzu, weshalb sie trotz der Zusicherung freier Aussprache lärmend den Saal verließen. Den Vortrag hielt Klavon-Berlin und kam es nach demselben zu einer Auseinandersetzung mit einigen zurückgebliebenen Gewerkschaftern, wobei auch die Gewerkschafter sich als uneinig erwiesen.

In der Sitzung am Freitag trat man in die Spezialdiskussion über die Anträge zur Agitation ein. Ein Antrag des Zentralrats, einen 4. Beamten und eine Schreibhilfe für Stenographie und Schreibmaschine anzustellen, wurde angenommen. Die Stelle des Beamten soll ausgeschrieben werden. Auf Antrag Sagener und Herzog wurde beschlossen, die drei Hauptreferate und Korreferate nebst kurz zusammengefaßter Diskussion in großen Auflagen als Broschüren erscheinen zu lassen. Zur Agitation für den neugegründeten Gewerkverein der deutschen Frauen soll ebenfalls eine Broschüre herausgegeben werden. Ferner soll die vom Verbandsanwalt Dr. Max Hirsch verfaßte Geschichte der Deutschen Gewerkvereine für die nach Herausgabe derselben verflossene Zeit ergänzt und neu aufgelegt werden. Ein Antrag auf Errichtung einer „Rednerschule" in Berlin wurde dem Zentralrat zur Erwägung überwiesen.

Um zu wissen, welche von den vorgetragenen Wünschen erfüllt werden können, wurde zunächst der Bericht des Verbandskassierers über den Stand der Verbandskasse entgegengenommen und sodann, nach längerer Diskussion, beschlossen, den Verbandsbeitrag von 6 auf 8 Pfg. pro Mitglied und Quartal zu erhöhen. Die Agitation soll zu einem Teil durch die Ausbreitungsverbände betrieben werden und wurde ein von den meisten Abgeordneten unterschriebener Antrag angenommen, die bestehenden und noch zu gründenden Ausbreitungsverbände, wenn ihre Mitgliederzahl 4000 erreicht hat, mit je 1000 M. in jedem Jahr aus der Verbandskasse zu unterstützen. Kleinere Ausbreitungsverbände sollen in entsprechendem Maße Unterstützung finden. Dem Zentralrat wird das Recht gegeben, die Ausbreitungsverbände, sofern deren Tätigkeit das Ansehen der Gewerkvereine schädigt, aufzulösen. Die Mitglieder werden ersucht, zu den Ausbreitungsverbänden vierteljährlich einen Beitrag von 5 Pfg. zu entrichten. In einer Resolution Ziegler-Düsseldorf wird von den Generalräten gewünscht, daß sie die Mitglieder anregen, höhere Beiträge zu leisten, um die Organisation zu stärken gegenüber etwa notwendig werdenden Kämpfen. Die Generalräte sollen ihre Fachblätter weiter ausbauen und die lokalen wie provinzialen sollen moralisch unterstützt werden.

Die auf Vergrößerung des Verbandsorgans gestellten Anträge wurden mit Rücksicht auf den Mangel an ausreichenden Geldmitteln abgelehnt. Nach Bedarf soll das Verbandsorgan eine Beilage erhalten. Einem Antrage des Ortsverbands Oldenburg gemäß werden durch Urabstimmung die Mitglieder gefragt werden, ob sie auf eine zu gründende Tageszeitung für den Verband der Deutschen Gewerkvereine abonnieren wollen. Stellt sich hierbei heraus, daß die Anzahl genügt, um eine Tagespresse begründen zu können, so ist der Zentralrat damit beauftragt. Einstimmig angenommen wurde sodann folgendes Vertrauensvotum für die Personen der Verbandsleitung: „Der 15. ordentliche Verbandstag der Deutschen Gewerkvereine zu Hannover spricht dem Herrn Anwalt Dr. Max Hirsch, dem Verbandsredakteur Goldschmidt und den Verbandsbeamten Rudolf Klein und Wilhelm Petersdorff Dank und Anerkennung aus für die in den letzten 3 Jahren geleistete rege und pflichttreue Tätigkeit. Entgegen den wiederholten und ebenso oft wiederlegten Behauptungen der Gegner unserer Organisation, daß die Deutschen Gewerkvereine einer politischen Partei dienen, erklärt der Verbandstag von neuem: Die Deutschen Gewerkvereine sind partei- und kirchenpolitisch neutral und ihre Neutralität wird dadurch nicht berührt, daß führende Mitglieder der Organisation parlamentarische Mandate bekleiden, weil die politische Betätigung außerhalb der Organisation jedem freien Manne verstattet sein muß."

Der Verbandstag billigt es ferner, daß die Führer der Gewerkvereine in den Reichstag gewählt werden und ist es ihnen zu überlassen, für welche politische Partei dieselben kandidieren, ausgenommen hiervon ist die sozialdemokratische Partei. Auf Antrag Hergt-Liegnitz fand noch folgende Beschlußfassung statt: „Der 15. Verbandstag der Deutschen Gewerkvereine erhebt energischen Protest gegen die Einbringung der Gesetzesvorlage betreffend den Kontraktbruch der ländlichen Arbeiter in Preußen. Der Verbandstag billigt den Kontraktbruch nicht, er verurteilt aber den Versuch, einen zivilrechtlichen Vorgang unter das Strafrecht zu stellen. Ein solches Gesetz stellt die Arbeitgeber und Arbeiter der Landwirtschaft außerhalb des modernen Rechts und verewigt für die Arbeiter dieses an ihnen bisher schon verübte Unrecht. Der Verbandstag fordert von der Gesetzgebung das freie Koalitionsrecht für die Landarbeiter. Die rechtliche Gleichstellung der Landarbeiter mit den gewerblichen Arbeitern wird mit eines der besten Mittel sein, der Landflucht entgegen zu wirken."

Der nächste Verbandstag 1907 soll in Kiel abgehalten werden. Verbandsredakteur Goldschmidt, Verbandskassierer Klein, Verbandskontrolleur Petersdorff und die Revisoren werden einstimmig wiedergewählt.

Am heutigen Montag wurden die Verhandlungen mit einem Hoch auf Dr. Max Hirsch und den Verband der Deutschen Gewerkvereine durch den Vorsitzenden Klavon geschlossen, nachdem noch vorher für alle Landesteile und Gewerkvereine feierliche Erklärungen abgegeben wurden, mit dem Verband auf dem bewährten Boden der Gewerkvereine einmütig und mit voller Energie für die Stärkung der gesamten Organisation einzutreten.

Westfälisch-Rheinisches.

* **Hagen**, 1. Juni. [Bauernregeln für Juni.] Trockenheit und viel Sonnenschein wünscht sich der Landmann für den Juni, denn in den alten Bauernregeln heißt es: Wenn kalt und naß der Juni war, verdirbt er meist das ganze Jahr. — Juni trocken mehr als naß, füllt mit gutem Wein das Faß. — Bläst der Juni ins Donnerhorn, so bläst er ins Land das liebe Korn. — Regnets am St. Barnabas (11.), schwimmen die Trauben bis ins Faß. — Regnets am Siebenschläfertag (27.), man sieben Wochen Regen erwarten mag. — Medardus gibt keinen Frost mehr her, der dem Weinstock gefährlich wär. — Vier Tage vor und nach der Sonnenwende, zeigen die Winde bis Sommers Ende. — Stellt der Juni mild sich ein, wirds auch der Dezember sein. — Menschen und Juniwind, ändern sich geschwind. — Wenn im Juni Nordwind weht, kommt Gewitter oft recht spät. — Was bis September soll geraten, daß muß schon im Juni braten. — Auf den Juni kommt es an, ob die Ernte soll bestahn. — Nicht zu naß und nicht zu kühl, nicht zu trocken, nicht zu schwül, warm und naß und kühl und trocken, dann gibt der Brachmond in die Milch zu brocken. — Vor Johannis (24.) bitt um Regen, nachher kommt er ungelegen. — Ein Feuer und Wasserkessel drauf, ist des Brachmonats bester Lauf. — Vor dem Johannistag keine Gerst' man loben mag. — Wenn der Kuckuck noch lang nach Johanni schreit, ruft er Mißwachs und teure Zeit. — Wie's Wetter am Medardustag (8.), bleibt es sechs Wochen lang danach. — Ist es Corporis Christi (24.) klar, bringt es uns ein gutes Jahr. — O heiliger Veit (15.), o regne nicht, daß es uns nicht an Gerst' gebricht. — Wie's Wetter zu Medardus fällt, es bis zu Mondes Schluß anhält. — Was St. Medardus für Wetter hält, solch Wetter auch in die Ernte fällt.

* **Hagen**, 1. Juni. [Rechtzeitig Fahrkarten lösen!] Recht unwillig sind oft Reisende, die erst kurz vor Abgang des Zuges auf dem Bahnhof eintreffen, wenn sie infolge des großen Andranges an den Fahrkartenschaltern nicht gleich von dem Schalterbeamten bedient werden können. In § 13 der Eisenbahn-Verkehrs-Ordnung vom 26. Oktober 1899 heißt es aber: „Fünf Minuten vor Abgang des Zuges erlischt der Anspruch auf Verabfolgung einer Fahrkarte." Danach sind also die Beamten an den Fahrkartenschaltern garnicht verpflichtet, später kommenden Reisenden Fahrkarten zu verkaufen, mindestens sind aber Klagen von Reisenden wegen zu langsamer Bedienung an den Fahrkartenschaltern in formeller Hinsicht unberechtigt. Es heißt eben: Rechtzeitig kommen!

* **Hagen**, 1. Juni. [Gegen schwindelhafte Konkurse] soll, soweit zu erkennen ist, zunächst von der Berliner Staatsanwaltschaft schärfer als bisher vorgegangen werden. Sobald ein Konkurs durch den Konkursverwalter bei der Anklagebehörde gemeldet wird, werden von dieser Nachforschungen darüber eingeleitet, ob der zahlungsunfähig Gewordene sich irgend ein Vergehen gegen die Konkursbestimmungen hat zuschulden kommen lassen. Diese Erhebungen beschränken sich keineswegs nur auf die Prüfung der Bücher, sondern es werden auch von der Kriminalpolizei Nachforschungen darüber angestellt, ob etwa eine Bevorzugung von Gläubigern stattgefunden hat, falsche Wechsel in Umlauf gesetzt oder am Fälligkeitstermin bei Beginn des Konkurses bezahlt worden sind. Es wäre zu wünschen, daß überall hiernach verfahren würde, um die Absicht von Bankerotteuren, sich auf Kosten ihrer Gläubiger zu bereichern und hinterher einen guten Tag leben zu können, zu verhindern.

* **Lüdenscheid**, 31. Mai. [Beerdigung beanstandet.] Die auf gestern nachmittag angesetzte Bestattung der Leiche des auf der Eisenbahn verunglückten Soldaten Karl Krumme von hier ist von der Militärbehörde bis auf weiteres untersagt worden. Heute vormittag wird die Obduktion vorgenommen. Ueber die Maßnahmen der Militärbehörde kursieren augenblicklich

---

Frau Fama.

Roman von **E. v. Borgstede.**

16)

Der Kirkower küßt schweigend die Hand Aretes, und Lohstein sagt halblaut und seufzend zu Alix:

„Solche Ideen hetzen Tante Arete fortwährend durch die Welt. Hoffentlich bringt Ihr Herr Vater sie von dem unglücklichen Gedanken ab, daß Haßberg gerade dieses Bild, das seinen Ruhm begründete, nicht geschaffen hat. Die Idee ist einfach absurd."

„Freilich, glaubhaft klingt es nicht! Aber sollte es unnatürlicher sein als der Frevel des Oberförsters Eltbronn?"

Die schimmernden Augen Alix' richten sich ernst auf das verlegen werdende Gesicht des jungen Offiziers. „Wir sprechen die Vermutung, daß Haßberg dieses Bild nicht geschaffen hat, nicht aus, aber einmal von willigen Ohren erfaßt, von dienstbereiten Lippen nachgesprochen, weiß morgen alle Welt: Der gefeierte Künstler Haßberg hat seinen Ruhmeskranz erschlichen, hat die Perle seines Pinsels, die „Flory", entwendet."

„Alix — Sie haben recht! Offen gestanden, sehr sympathisch ist mir Haßberg nicht. Ich halte ihn für einen kleinlichen Menschen. Sehen Sie, ich spreche nur zu Ihnen darüber. Im Tal bei unserem Stammschloß wohnt ein Schulmeister, ein bescheidener, unterrichteter Mann, der meine Geschwister und mich lesen lehrte, er heißt Haßberg. Wenn mich nicht alles täuscht, ist er des Malers Vater, dieser aber leugnet jede Verwandtschaft."

„Prinz, wie könnte ein Sohn sich seines Vaters schämen!"

„Das halte ich für möglich! Bedenken Sie, Frau Ottis Gemahl in einem kleinen Bergdorf in schindelgedecktem Hause geboren — es wäre sehr beschämend —"

„Oder ein Triumph, sich sagen zu müssen, Deine Kraft, Dein Talent haben Dich auf die Höhen des Lebens getragen."

Prinz Lohstein lacht heiter.

„Baroneß Kreudingen, Sie sind eine Demokratin vom reinsten Wasser, ich fürchte, Ihre sämtlichen Ahnen werden sich vor Entsetzen in ihren Särgen umdrehen."

„Ich hoffe, daß einige gleich mir dachten."

„Ich bekenne mich als besiegt! Ein Streit mit Ihnen ist aussichtslos."

„So mutlos, mein Prinz? Vielleicht gewinnen Sie noch die Schlacht."

„Unmöglich, ich ergebe mich auf Gnade oder Ungnade. Uebrigens, Sie werden doch Haßbergs Kostümfest verherrlichen?"

„Väterchen will es."

„Im Vertrauen, Baroneß, ich bin als Unterhändler angeworben, Sie entschieden zum Kommen zu bewegen. Frau Otti scheint mir vielen Einfluß auf Sie zuzutrauen, daß sie sich an meine Vermittelung wandte."

„Nun, diese kleine Freude kann ich Haßbergs ja bereiten."

„Dann finde ich mich ebenfalls ein. Ich darf die Welt doch nicht enttäuschen, daß ich nach wie vor nur einen Magnet kenne."

„Ich hoffe, daß derselbe einst seine Anziehungskraft für Sie verliert."

„Wer weiß? Steht doch im Wappenschilde der Lohsteins: „Viel Treu"!" antwortete der Prinz mit einem ernsten, traurigen Lächeln.

* *

Gertrud weilt noch immer im Wegwarthof. Längst hat sie gehen wollen, aber die Kinder sind so anhänglich, der Bauer bittet so innig, daß sie gern und willig bleibt. Neidisch sieht es die Zenz, und an Stichelreden fehlt es nicht, auch der kranken Bäuerin gegenüber. Eines Tages, als sie wieder mit ihren Hetzreden die Leidende in heftige Erregung versetzt hat, weist diese die sorgende Gertrud schroff von sich.

Das blonde Mädchen will sie begütigen und spricht freundlich auf sie ein, da fährt Renzi jäh aus den Kissen empor: „Noch ist's zu früh, noch leb' ich und regier' auf dem Wegwarthof! Wartet wenigstens, bis ich unter der Erde bin! Mann und Kinder hast Du schon behext mit Deinen Teufelskünsten, aber ich kenn' Dich!"

Weiß bis in die Lippen steht Gertrud da. Das also ist der Dank für ihre Aufopferung, ihre Sorge. Dann kämpft sie ihre Empörung nieder und sagt möglichst ruhig: „Wenn Sie das meinen, kann ich natürlich nicht länger bei Ihnen bleiben, Bäuerin! Es wird noch der Tag kommen, wo Sie Ihr Unrecht einsehen." Damit wendet sie sich zum Gehen.

Die Bäuerin antwortet nicht, kraftlos fällt sie in die Kissen. Wer wird nun bei ihr bleiben und ihr vorlesen, wenn die Traud wirklich geht? Die Zenz tut ihr allemal weh beim Umbetten und Hochrichten und hat eine so laute, monotone Stimme. Sie stöhnt leise und wirft sich unruhig hin und her. Aber Gertrud kehrt nicht zurück, um sich tröstend über sie zu neigen. Tief gekränkt von den ungerechten Anschuldigungen steigt das Mädchen hinauf in das Giebelstübchen, in dem sie wohnt, und packt ihre Sachen zusammen. Durch den grauen Winterabend leuchten die Bergriesen in ihren Schneemänteln in blendender Weiße; wie in einen durchsichtigen Flor gehüllt, spannt sich der Himmel blaß und blau darüber. Das blonde Mädchen tritt ans Fenster und schaut dahin aus, wo das Forsthaus liegt. O Gott, jetzt wieder da hinauf zu müssen!

Das alte Grauen faßt sie wieder!

Allein, ganz allein wird sie dort sein, allein in Nacht und Schweigen. Nur das Knarren der rostigen Wetterfahne ist zu vernehmen und das Rauschen der Bäume. Gertrud Brand gleitet langsam in die Knie, ihre Stirn sinkt an das Blumenbrett, das im Sommer blühende Gewächse trägt, Träne auf Träne fällt aus ihren Augen. Drohend, unfaßbar, steht das Scheiden vom Wegwarthof vor ihr. Oh, wäre sie nie hier herabgekommen, nie — nie.

„Traud!" Sie fühlt eine Hand, welche sich sanft auf ihre Schultern legt, aber sie rührt sich nicht. „Traud, die Kinder weinen nach Ihnen, sie möchten ins Bett. Was ist Ihnen, wer hat Sie gekränkt?"

Da richtet sie sich an Nathanaels Hand empor und steht mit tief geneigtem Haupt vor ihm.

„Die Bäuerin war's! Ich kann nicht länger bei Ihnen bleiben, und ob mir das Herz darüber bricht! Ich darf mir nicht sagen lassen, daß ich herrschen will hier auf dem Wegwarthof, ehe die Frau unter der Erde ist."

„Traud, das sprach eine Schwerkranke."

„Gewiß, das weiß ich, aber trotzdem, das kann ich nicht auf mich nehmen!"

„Und meine unschuldigen Kinder?"

Warm und flehend ruhen die Augen des Wegwarthauern auf dem Mädchen, in dessen Wangen eine purpurne Glut steigt. Das Herz, welches eben noch in Schmerz und Grauen zuckte, klopft plötzlich laut und wild. Gertrud Brandt weicht instinktiv einen Schritt zurück vor der ausgestreckten Hand des Mannes; auf einmal weiß sie es, was sie mit tausend Fäden im Hofe an der Berghalde festhält. Auf einmal empfindet sie, daß ein Stück ihres jungen Lebens zurückbleiben wird, wenn sie geht.

„Traud" — Nathanael faßt nun doch ihre Rechte in seine beiden Hände — „wollen Sie mir und meinen Kindern das wirklich antun? Kann das Bewußtsein, uns unentbehrlich zu sein, Sie nicht vergessen machen, was Renzi, von Klatsch und Stichelreden geängstigt, vorhin Hartes gesprochen hat?"

Da schaut das blonde Mädchen dem Manne mit flehenden Augen gerade ins Antlitz, wort- und regungslos. Da steigt auch in seine Wangen hinauf bis zur Stirn eine lichte Lohe und seine Finger lösen sich von den ihren. Großer Gott! Wie ein Schlag geht es durch seine zuckenden Nerven. Ein tiefer, gähnender Abgrund tut sich auf vor seinen Füßen. Das also, das war's, was seine Seele all' die Zeit still machte und mit Frieden erfüllte! Nathanael deckt die Hand über die Augen. Hier das blonde, blühende Weib, dem sein Herz entgegenschlägt, und dort unten eine Sterbende, welche ihm zu Gut und Ansehen verholfen hat. Ja, Traud hat recht, sie muß gehen.

„Ich darf Sie nicht halten," seine Stimme klingt leise und tonlos — „es wäre ein Frevel, ich weiß es jetzt. Aber nicht in's Forsthaus sollen Sie hinauf. Mein alter Vater kann gerade solch' Töchterchen brauchen. Traud, — wollen Sie zu ihm gehen?"

Das Mädchen senkt bejahend das Haupt, Tränen hängen an ihren Wimpern. Dann erwidert sie fest und ernst:

„Ich gehe gern dahin, wohin Sie mich schicken. Ich weiß, Sie wollen mein Bestes — Sie —"

„Nicht weinen, Kind!" Nathanael hat sich bereits wieder gesammelt und findet den alten brüderlichen Ton, den er sonst stets in ihrem Verkehr angeschlagen hat, aufs neue. „Haben's so oft gelesen das herrliche Lied und habens doch nicht behalten, daß es heißt: „Gott sitzt im Regimente und führet alles wohl." Dann schließt sich die Tür hinter der hohen Gestalt des Wegwartbauern, die Treppe knarrt unter seinen Füßen und das Mädchen sinkt, das Antlitz verhüllend auf einen Sitz.

Wonne und Schmerz streiten in ihrem Herzen um die Herrschaft. Wie er bebend und kämpfend vor ihr stand, der starke Mann. Und sich sagen zu müssen, um demetwillen leidet und zagt er. Wenn nur das Scheiden nicht wäre, das bittere Scheiden! Da geht die Wonne unter in ihrer Seele, und nur die Qual des Abschiedes bleibt übrig.

Drinnen in der großen Stube hinter den Rosmarintöpfen steht der Wegwartbauer. Jetzt ist die Ruhe aus seinen Zügen gewichen, seine Brust hebt und senkt sich stürmisch. Er möchte sie halten, das blonde Mädchen, und darf es doch nicht, er muß sie sein Haus verlassen sehen, und trostlose Einsamkeit, beängstigende Oede tut sich vor ihm auf. Warum hat die Renzi nicht geschwiegen, dann läge noch die Binde vor seinen Augen, der Friede seiner Brust wäre nicht stürmischem Aufruhr gewichen, daran war niemand anders schuld als die Zenz, die Zenz ganz allein, die nur auf der Base Tod wartete, um das Erbe von Gatten und Hof in Empfang zu nehmen. Ein wilder Zorn loderte in Nathanaels Brust empor gegen das große, starke Mädchen, das Kräfte und Nerven hatte wie ein Mann, und als sie nun die Stube betritt, stellt er sich ihr in den Weg.

„Schönen Dank auch, Base!"

Die Zenz bleibt stehen. Erst will es bei dieser unerwarteten Anrede wie Freude über sie kommen, dann aber erschrickt sie beinahe. Nathanael sieht so merkwürdig aus, seine sonst so freundliche Stimme klingt so hart und spottend.

„Wüßt' nicht, Bauer, was Dank verdient hätt'."

„So, wirklich nicht? Scheinst ein schlechtes Gedächtnis zu haben, Zenzi. Mein', es wär noch nicht allzulange her, daß Du da drin warst, um die Renzi aufzuhetzen gegen ihre Pflegerin. Ist 'ne rechte Heldentat gewesen, wahrhaftig, der Kranken die Traud zu vergiften, und dafür, denk ich, muß ich mich bedanken bei Dir."

(Fortsetzung folgt.)

noch unkontrollierbare Gerüchte. Darnach soll Krumme nicht von der Plattform des Wagens gefallen, sondern von zwei mitreisenden Kameraden, mit denen er in Streit geraten, hinabgestoßen worden sein. Die Beschuldigten, die sich dadurch verdächtig gemacht haben sollen, daß sie das Unglück erst, nachdem der Zug bereits mehrere Stationen passiert hatte, den Bahnbeamten meldeten, sind angeblich in Untersuchungshaft genommen worden. Bestimmtes ist noch nicht bekannt. — Die Beerdigung findet heute nachmittag statt.

* **Bochum,** 31. Mai. [Von großer Rückständigkeit] auf dem Gebiete der Sozialpolitik zeugt der vor einigen Tagen erschienene Vorbericht der hiesigen Handelskammer. Er meint, daß es die Aufgabe der Industrie sei, den weiteren Ausbau der sozialen Gesetzgebung zu verhindern, und agitiert besonders gegen die Errichtung von Standesvertretungen der Arbeitnehmer (Arbeiterkammern), die in diesen Tagen wieder von den Gewerkvereinen Hirsch-Duncker gefordert wurden. Eine Handelskammer, die berechtigte Vertretung der Kaufleute und Industriellen ihres Bezirks, bestreitet somit anderen Ständen das Recht, sich zu organisieren und ihre Interessen ebenfalls zu wahren. Aber was dem einen recht, ist dem andern billig. Eine derartige einseitige Vertretung von Sonderinteressen würde der Sozialdemokratie immer neue Anhänger zuführen. Nur wenn die Arbeiter in den Arbeiterkammern ebenso wie andere Stände in den Handels-, Handwerks-, Landwirtschafts-, Aerztekammern 2c. eine Berufsorganisation erhalten, werden sie sich als gleichberechtigte Faktoren im Staate fühlen. Die Stellungnahme unserer Handelskammer ist auch nicht im Sinne des Kaiserl. Erlasses vom 4. Februar 1890, welcher für die Pflege des Friedens zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern Standesvertretungen der Arbeiter zur Wahrung ihrer Interessen als vollkommen berechtigt anerkennt.

* **Bochum,** 31. Mai. [Die diesjährige Tagung des Hauptvereins des evangelischen Bundes] wurde eröffnet durch Pastor Bockamp, der darauf hinwies, die Evangelischen hätten alle Ursache, sich fest zusammenzuschließen, da der Staat dem Zentrum gegenüber eine Konzession nach der anderen mache. Der Vorsitzende des westfälischen Provinzialvereins, Pastor Pröbsting-Lüdenscheid, konstatierte, daß eine große Bewegung durch die Reihen des evangelischen Volkes gehe. Eine Reihe neuer Vereine sind dem Bunde beigetreten. Dieselben brachten einen Zuwachs von 4000 Mitgliedern, so daß jetzt über 23 000 Mitglieder im Provinzialverein vereinigt seien. Professor D. Thümmel-Jena weist alsdann in scharfer Rede die Verdächtigungen und Schmähungen des Lebens Dr. Martin Luthers, wie sie von ultramontaner Seite immer von neuem wieder laut werden, zurück. Redner kommt weiter auf verschiedene Einrichtungen zu sprechen und verbreitet sich über die Mischehen und die jesuitischen Grundsätze.

* **Fröndenberg,** 31. Mai. [Ertrunken.] Heute nachmittag ereignete sich auf der Ruhr ein Unglücksfall. Drei Burschen von 15—18 Jahren hatten sich mit einem Kahn mitten auf die Ruhr begeben, um dort zu baden. Einer von ihnen, der 18jährige W. Tillmann, ertrank dabei, während seine Brüder in höchster Not glücklich gerettet wurden. Die Leiche des Ertrunkenen wurde drei Stunden später ans Land gezogen.

* **Wermelskirchen,** 30. Mai. [Todessturz.] Das 3 Jahre alte Söhnchen Erwin des Bahnarbeiters Gaß zu Ostringhausen stürzte am Freitag in einem unbewachten Augenblick in der elterlichen Wohnung durch ein offenes Fenster 3 Stockwerke tief auf den Hof und trug dabei erhebliche Verletzungen am Kinn und an der rechten Kopfseite davon. An den Folgen dieser Verletzungen ist das Kind nunmehr gestorben.

* **Solingen,** 29. Mai. [Tot gefahren.] Heute vormittag wurde am Grünewald ein vierjähriger Knabe namens Walter Meis von einem Metzgerwagen überfahren. Der arme Kleine, der sofort in die Wohnung des Herrn Dr. Schemm gebracht wurde, starb kurz darauf infolge der erlittenen schweren Verletzungen.

* **Düsseldorf,** 30. Mai. [Braver Retter.] Am Sonntagmorgen bemerkte der Polizeisergeant Krombach, daß Rauch aus den Ritzen der Fenster des Hauses Flingerstraße 23 erste Etage drang. Er sprengte, Gefahr für die Bewohner ahnend, die verschlossene Haustüre und die betreffende Zimmertüre. In den Betten des Zimmers fand er zwei Personen, welche durch den Rauch bereits das Bewußtsein verloren hatten. Er schleppte beide die Treppe hinunter ins Freie. Während dessen hatte sich das Feuer stärker entwickelt, und das Bettzeug flackerte lichterloh auf. Unerschrocken gab sich der Beamte nunmehr an die Löscharbeiten. Es gelang ihm bald, der Flammen Herr zu werden; die inzwischen herbeigeeilte Feuerwehr brauchte nicht erst in Tätigkeit zu treten. Wie das Feuer entstanden ist, konnte bisher nicht aufgeklärt werden. Der Wachsamkeit und dem Mute des genannten Beamten ist es zu verdanken, daß zwei Menschen vor dem Tode des Verbrennens bewahrt blieben und ein großes Brandunglück verhütet wurde. Ehre dem wackeren Retter!

* **Köln,** 30. Mai. [Die Anlage eines Urnenhains] auf dem Kölner Friedhofe zu Melaten zur Beisetzung von Aschenresten, Feuerbestatteter wurde Freitag in der Stadtverordnetensitzung erörtert. Als Wortführer der Liberalen befürworte v. Mallinckrodt die Vorlage und betonte, daß religiöse Bedenken, wie etwa ein Protest gegen die Kirche, gegen die Vorlage nicht erhoben werden könnten. Der Zentrumsredner, Justizrat Kausen, führte gegen diese Vorlage das Gewohnheitsrecht und die christliche Sitte ins Feld. Die Angelegenheit müsse indes mit größter Vorsicht behandelt werden. Seine Partei sei infolge der Erregung des katholischen Teiles der Bevölkerung über diese Frage zu dem Entschluß gekommen, daß zur Zeit von der Bewilligung der für den Urnenhain in Aussicht genommenen besonderen Abteilung abgesehen werde; andererseits wünsche sie aber, daß eine würdige Bestattung der Aschenreste, wenn angängig oberirdisch, gewährleistet werde, und beantrage deshalb, zur Zeit von der Bewilligung einer besonderen Abteilung abzusehen, dagegen die Verwaltung zu ersuchen, eine anderweitige Vorlage einzubringen. Dieser Antrag wurde einstimmig angenommen.

Kursbericht der Berliner Börse vom 31. Mai 1904, mitgeteilt von der Bergisch Märkischen Bank, Hagen.

Inländische Staats-, Provinzial- und Kommunal-Anleihen.

3½% (fr. 4%) abg. Deutsche Reichsanleihe	101.80 G
3½% alte dergleichen	101.90 B
3% dergleichen	89.75 bz
3½% (früher 4%) abg. Preuss. Konsols	101.80 G
3½% alte dergleichen	101.90 bzG
3% dergleichen	89.90 bzG
3% Sächsische Rente	88.00 brG
3% Brem. Staatsanl. v. 1902	87.30 bz
3% Hamb. Staatsanl. v. 1902	87.90 bzG
3½% Rhein. Provinz.-Anl. Ausg. XXIV	99.50 B
4% dergl. Ausg. XX—XXI	103.00 B
3% Westfäl. Provinz.-Anl.	89.00 G
3½% dergleichen	99.75 G
3½% dergleichen	000.00
4% dergleichen	103.40 B
3½% Barmer Stadtanleihe	98.20 bz
4% dergleichen v. 1901	102.50 bzG
4% Bielef. Stadtanl. v. 1900	102.00 B
3½% Bochumer Stadtanl.	98.30 G
4% Krefeld. Stadtanl. v. 1901	103.00 G
3½% Dortmunder Stadtanl.	98.75 bzG
4% Düsseld. Stadtanl. v. 1899	101.80 bz
4% Elberf. Stadtanl. v. 1899	101.75 G
4% Remsch. Stadtanl. v. 1900	101.80 G
3½% Stett. Stadtanl. v. 1899	98.70 bzG
3½ Wittener Stadtanl.	98.80 G

Ausländische Anleihen.

4½% Bukarester Stadtanl. von 1884	95.50 G
4½% dergl. von 1888	94.25 G
4½% dergl. von 1895	92.90 bzG
4½% dergl. von 1898	93.50 G
5% Chines. Anl. von 1896	97.00 B
5% Mexikan. kons. Anleihe von 1899	100.90 bz
4% Oesterr. konv. Rente	00.00
4% dergl. Goldrente	100.80 bz
4% Russische Staatsrente	90.70 bz
4% dergl. Anleihe von 1902	90.90 bzG
4% Rumänische Rente von 1896	85.80 bzG
5% dergl. amort. Rente	99.25 bzG
4% Ung. Goldrente (1000 fl.)	99.20 B
4% dergl. (500 fl.)	99.60 bz
4% dergl. (100 fl.)	99.60 bz
4% dergl. Kronen-Rente	00.00

Pfandbriefe.

4% Bayer. Handelsbank unkdb. bis 1911	103.20 G
unkdb. bis 1912	103.20 G
4% Gothaer unkdb. bis 1909	101.50 bzG
4% Hamburg. Hypth.-Bank unkdb. bis 1910	101.90 bzG
4% Pr. Bodenkr.-Pfandbr. unkdb. bis 1911	101.90 G
4% Preuss. Zentr. Bd. unkdb. bis 1909	102.20 bzG
unkdb. bis 1910	102.60 G
3½% dergl. von 1904	95.70 bzG
3½% dergl. unkdb. bis 1906	95.80 G
3½% dergl. Komm.-Obl. unkdb. bis 1906	99.10 G
4% Pr. Pfandbr. Bk. unkdb. bis 1910	101.50 bzG
unkdb. bis 1912	102.50 bzG
4% dergl. unkdb. bis 1908	95.75 bzG
3½% dergl. unkdb. bis 1912	96.75 B
4% Rhein.-Westf. Bd.-Kr. unkdb. bis 1910	101.80 G
unkdb. bis 1912	102.50 bzG
4% dergl. unkdb. bis 1908	96.80 G
4% Westd. Bd.-Kr. unkdb. bis 1909	102.00 G
unkdb. bis 1910	102.30 G
3½% dergl. unkdb. bis 1907	97.40 G

Eisenbahn-Anleihen.

3½% Berg.-Märk. Prt.	99.30 bz
3½% Dortmund-Gronauer	00.00
4½% Iwangor.-Dombr. Prt.	98.00 B
4% Mosco-Rjasan (gar.)	00.00
4% „ -Smolensk abg. (gar.)	93.25 G
4% Warschau-Wien	97.30 G
3% Italien. Eisenb.-Obl.	71.00 bzG
5% Anatol. (gar.)	103.70 bzG

Banken.

Barmer Bank-Verein	123.50 G
Bergisch Märkische Bank	159.75 bzG
Berliner Handels-Ges.	152.75 bz
Darmstädter Bank	136.75 bzG
Deutsche Bank	218.75 bzG
Diskonto Kommandit	187.25 bzG
Dresdner Bank	151.75 bzG
Essener Kredit	161.25 bzG
Nationalbank f. Deutschl.	120.80 bzG
Reichsbank	152.70 bz
Rheinische Diskonto-Ges.	133.50 bzG
Schaaffhausen Bankverein	147.30 bzG

Industrie-Obligationen.

4% Allgem. Elektr. rzb. 100	101.80 G
4% Elberfelder Farbenfabr. rzb. 105	105.00 G
4½% Elektr. Liefer. rzb. 105	103.50 G
4½% Ges. für elektr. Unt. rzb. 103	102.70 bzG
4% Hag. Text. rzb. 105	102.25 G
4½% Höchst. Farbw. rzb. 108	105.40 G
4½% Köln. Gas- u. Elektr. rzb. 103	103.20 G
4% Krupp Gussst.-F. rzb. 100	102.00 bz
4½% Naphtha-Gold rzb. 100	100.25 B
4% Nordstern	102.00 bzB
4½% Rombacher Hütte rzb. 103	104.70 bzG
4% Westf. Draht-Ind. rzb. 108	101.50 G

Brauerei-Aktien.

Bochumer Viktoria	119.50 G
Dortmunder Aktienbr.	000.00
„ Löwenbr.	000.00
„ Union	000.00
„ Viktoria	149.00 bzG
Germania Dortmund	201.50 bzG
Gevelsberger	88.00 G
Isenbeck & Co.	90.00 bzG
Lindenbrauerei (Unna)	89.00 bzG
Müser Langendreer	189.00 bzG
Wicküler Küpper	232.50 bzG
Wiesbadener Kronen	99.25 G

Industrie-Aktien.

Akkumulat.-Fabr. Hagen	197.50 bzG
Allgem. Elektr.-Ges.	215.75 bzG
Annener Gussstahl	75.50 bzG
Aplerbecker Steink.	117.10 bzG
Arenberger Bergb.	776.75 bz
Baroper Walzw.	82.10 bzG
Bedburger Woll-Ind	82.50 bzG
Bismarckhütte	263.00 bzG
Bliesenbach Bergw.	53.50 bzG
Bochumer Gussstahl	191.90 bz
Bösperde Walzw.	128.00 B
Charlottenhütte	54.50 bz
Konkordia Bergb.	319.50 bzG
Konsolidation Bergw.	412.00 bzB
Dortmunder Union C. abg.	85.50 bzB
„ „ Vorz.-Akt.	101.75 bz
Düsseldorfer Draht V.	55.00 G
„ „ St.	43.00 G
„ „ Eisenhütte	111.50 bzB
Elberfelder Farbenfabr.	549.50 bz
Eschweiler Bergw.	247.25 bzG
„ Walzw.	111.25 bzG
Friedrichshütte	115.00 bzG
Geisweider Eisen	161.00 bzG
Gelsenkirch. Bergw.	216.90 bzG
Georg Marienhütte	107.60 bzG
Hag. Gussstahl Stamm-Akt.	00.00
„ „ Vorz.-Akt.	74.00 bzG
Hamburg-Amerika Paketf.	106.75 bzG
Hansa Dampfschiff.	123.10 bzG
Harkort Bergw. St. Prt.	129.50 bz
Harpener Bergbau	192.00 B
Hasper Eisenw.	217.00 bzG
Hörder St. Pr. Lit. A	145.60 bzG
Hösch Eisen & Stahl	228.00 bz
Kannengiesser	141.50 bz
Köln. Gas & Elektr.	106.50 bzG
Köln. Müsen Bergw.	88.10 bzG
Königsborn Bergw.	153.50 bzG
Laurahütte	241.25 bzG
Louise Tiefbau	45.10 bz
Nordstern Kohle	279.25 bzG
Oberschles. Eisen-Ind.	108.80 bz
Osnabrücker Drahtw.	79.00 B
Phönix Bergwerk	164.00 bzG
Rhein. Nassau	250.00 bzB
Rhn.-Westf. (Dornap.) Kalk	118.00 bzG
Rombacher Hütten	207.00 bzG
Schalker Gruben	495.00 bzG
Schulz-Knaudt	162.25 bzG
Siemens & Halske	139.25 bzG
Stadtberger Hütte	102.25 G
Stolb. Zinkhütte	151.90 bz
Westfäl. Draht-Ind.	156.40 B
Westfäl. Kupferwerke	106.70 bzG
Westfäl. Stahlwerke	130.30 bzG
Wissener Bergw.-V.	170.50 bzG
Wittener Glashütten	107.50 bzG
Wittener Gussstahl	158.00 bzG
Wurm-Revier	146.50 bzG

Schiffahrts-Aktien.

Norddeutscher Lloyd	102.00 bzG
Nordstern Kohle	279.25 bzG
Oberschles. Eisen-Ind.	108.80 bz
Osnabrücker Drahtw.	79.00 B
Phönix Bergwerk	164.00 bzG
Rhein. Nassau	250.00 bzB
Rhn.-Westf. (Dornap.) Kalk	118.00 bzG
Rombacher Hütten	207.00 bzG
Schalker Gruben	495.00 bzG
Schulz-Knaudt	162.25 bzG
Siemens & Halske	139.25 bzG
Stadtberger Hütte	102.25 G
Stolb. Zinkhütte	151.90 bz
Westfäl. Draht-Ind.	156.40 B
Westfäl. Kupferwerke	106.70 bzG
Westfäl. Stahlwerke	130.30 bzG
Wissener Bergw.-V.	170.50 bzG
Wittener Glashütten	107.50 bzG
Wittener Gussstahl	158.00 bzG
Wurm-Revier	146.50 bzG

Tendenz:

Im Vordergrunde des Verkehrs standen wiederum Hütten-Aktien, die in grösseren Beträgen gehandelt wurden, während die übrigen Gebiete meist still lagen, obwohl die Gesamttendenz sich als fest kennzeichnete.

Schluss weiter fest.

Bankdiskont 4 % Privatdiskont 2⅞%

Verzeichnis

der beim Königlichen Standesamt zu Hagen am 30. Mai 1904 beurkundeten

Geburten: Bleiarbeiter Hugo Peters 1 S. Feilenschmied Karl Hake 1 S. Fabrikagelöhner Heinrich Ullrich 1 S. Schneidermeister Heinrich Schaefer 1 T. Lagerarbeiter Wilhelm Emde 1 T. Schmiedemeister Louis Wiesemann 1 S. Gemüsehändler Wilh. Bentmann 1 T. Bäckermeister Friedrich Katthage 1 S.

Aufgebote: Buchdruckereibesitz. Karl Hinnerwisch zu Hagen und Emilie Welke zu Soest. Bahnarbeiter Fr. Hch. Wilh. Krämer zu Hengsen und Emma Auguste Weistenhöfer zu Altendorf.

Sterbefälle: Friedr. Vorster, Rentner, 61 J. August Adolf, S. v. Schleifer Eduard Krone, 6 Jahre.

Geschäftshaus-Verkauf.

In einer verkehrsreichen Stadt Westfalens soll im Juni ds. Js. eine sehr günstig, an zwei Straßen beleg. Besitzung, besteh. aus 1 gut eingericht. **Geschäftshause** mit 2stöck. **Werkstattanbau,** mass. **Holzschuppen** u. größ. **Garten zwangsweise** versteigert werden. In den Gebäuden hat der früh. Besitzer jahrelang m. bestem Erfolge eine flotte **Möbel-Schreinerei** und **Handlung** betrieben, dieselben eignen sich aber auch für jedes andere Geschäft.

Anfr. werden u H 14651 an d. Gst. d. Ztg. erb.

Mein in der Elberfelderstraße gelegenes

Geschäftshaus

(Schattenseite) mit Lagerhaus, großem Hofraum, bequemer Einfahrt, für jedes Geschäft geeignet, in bester Geschäftslage, soll unter sehr günstig. Bedingungen sofort oder später verkauft werden.

Nur Selbstreflektanten wollen Angebote unt. E 33 an d. Gsch. d. Ztg. einreichen.

Meine Besitzung

mit drei Gebäuden, Stallung u. Einfahrt und allem was vorhanden ist, ganz oder geteilt sofort oder später zu verkaufen. Feine Lage.

Angeb. unter L 15380 an die Geschst. d. Ztg.

Herrschaftliche 15274

Wohnungen

von 6 und mehr Zimmern nebst Zubehör in der Neumarktstraße p. sofort oder später zu vermiet.

C. Cappel.

Amt Boele.

In diesem Jahre findet im hiesigen Amtsbezirk die technische Maß- und Gewichtsrevision wie folgt statt:

In der Gemeinde **Vorhalle** am **18. Juni 1904.**
Boele am **23. und 24. Juni 1904.**
In den Gemeinden **Fley, Halden, Herbeck und Holthausen** am **25. Juni 1904.**

Die in Betracht kommenden Geschäftsleute der einzelnen Gemeinden werden hiervon mit dem Anheimstellen in Kenntnis gesetzt, ihre Maße und Gewichte vorher einer Prüfung zu unterziehen und, sofern sich Mängel ergeben sollten oder ihre Zulässigkeit für den geschäftlichen Verkehr zweifelhaft erscheint, dieselben dem Eichamt zur Nachprüfung zu übersenden.

Boele, den 2. Mai 1904.

Der Amtmann: Huster.

Konkurs-Ausverkauf.

Die zur Konkursmasse **Anna Kampmann,** Hagen, Altenhagenerstraße Nr. 20, gehörigen Warenvorräte als

ein großer Posten Damenstrohhüte, Kravatten, Wäsche, Herrenhüte 2c.

werden zu bedeutend **ermäßigten Preisen** ausverkauft.

11380 **Der Konkursverwalter.**

Abgeschl. Etagen, 1410
3 o. 4 Zimmer, Nähe der Bahn, sofort od. später zu vermieten. **Jul. Kühnholz,** Wittekindstr. 30.

Herrschaftl. Etagen
von 5—8 Räumen nebst reichl. Zubehör, in der Nähe des Bahnhofs und des Rathauses, per sofort und später preiswert zu vermieten. 9709

Fischer & Jansen,
Baugeschäft.

2 abgeschl. Etagen
von je 5 Räumen nebst Zubehör per 1. Oktober und

2 Parterre-Wohnungen
von je 4 Zimmern nebst Zubehör in besseren Häusern per sof. oder später preiswert zu vermieten. 14632
Wo, sagt die Geschst. d. Ztg.

Abgeschl. 2. Etage
bestehend aus 3 Zimmern mit allen Bequemlicht. zum 1. Aug. an ruhige Leute zu vermieten. 14679 Sunderlohstr. 9.

Versetzungshalber ist die aus 7 Zimmern, Badezimmer mit Badeeinrichtung, 2 Bodenz. und 2 Kellerräumen bestehende, von Herrn **Staatsanwaltschaftsrat Cuny** bewohnte 14631

2. Etage
Ecke Süd- und Weststraße, zum 1. Juni evtl. auch später anderweitig preiswert zu vermieten.

Fischer & Jansen.

Abgeschlossene 14934

Wohnung
von 3 Zimmern, evtl. mit Mansarde, per sofort oder später zu vermieten.
Nordstr. 11 a.

3 Zimmer
sofort oder später zu vermieten. 15475 Sternstr. 18.

Möbl. Zimmer
mit Morgenkaffee sofort od. spät. zu vermieten. 14944
Karlstr. 34, II.

Mehrere 15104

Wohnungen
von 2 und 3 Zimmern zu vermieten. Näheres
Augustastr. 55, 1. Etg.

Schöne Wohnung,
abgeschlossene Etage, bestehend aus 6 Räumen, im Mittelpunkte der Stadt, auf sofort od. später preiswert zu vermieten. 5323
Elberfelderstr. 16.

Parterre-Wohnung,
auch als **Bureau** passend, Nähe Hauptbahnhof, Oststraße, per sofort oder später zu vermieten, Koch- und Leuchtgas vorhanden.
Auskunft: **J. S. Krebeck,** Nordstraße 12. 14694

Junge Leute suchen per 1. Aug.
1 Wohnung v. 2 Zimmern
in der Nähe von Wehringhausen.
Angeb. unter F 15479 an die Geschst. d. Ztg.

Wohnung,
4 Zimmer, 1. Etage, abgeschl., mit Bodenzimmer sofort zu vermieten. 15460
Heidenstraße 15.

Wohnung,
3 schöne Zimmer, abgeschl., wegzugshalber per 1. August zu vermieten. 15482
Schützenstraße 13.

Wohnung,
3 Zimmer abgeschl. mit Balkon, in meinem Neubau wegzugshalber per 1. August zu verm.
H. Bechmann,
15324 Frankfurterstr. 68.

2 und 3 Zimmer
zu vermieten. 12958
Näheres Breddestraße 1.

Zwei schön mbl. Zimmer
(Wohn- u. Schlafz.) m. Morgenkaffee an zwei anst. Herren zu verm. Pianino steht evt. z. Verf.
15143 Haldenerstr. 5, Erdgesch.

In Altenvoerde in der Nähe der Bahn ist ein

herrschaftliches Haus

mit allen Bequemlichkeiten, Badeeinrichtung, Zier- und Gemüsegarten, Lindenallee und Tannenwäldchen, herrlich gelegen umständehalber

zu verkaufen.

Gefl. Angebote unter T. L. 807 an **G. Geerkens,** Annoncen-Expedition, Hagen i. W. erbeten 15505

2 und 3 Zimmer
zum 1. August zu vermieten.
Näheres Rehstr. 19. 15114

Wohnung v. 3 Zimmern
für August zu vermieten.
15464 Wehringhauserstr. 120.

Zimmer mit od. ohne Pension zu vermieten.
15306 Bergstr. 71, II.

3 schöne Frontzimmer
sofort oder später zu vermieten.
15193 Langestraße 31.

2—3 schöne
Mansardenzimmer
mit Wasserleitung an ruhige Leute per sofort od. später billig zu vermieten. 6251
Franz Biegener, Eilperstr. 84.

2 Bodenzimmer
in einem bess. Hause sofort oder später an ordentliche ruhige Leute zu vermieten. 15476
Böhmerstr. 53, am Stadtgarten.

Frdl. möbl. Frontzimmer
sep. Etng., mit od. ohne Morgenkaffee billig zu vermieten.
15187 Kirchstr. 15, 2. Et.

2 schön möbl. Zimmer
für 2 Herren, mit od. ohne Pension zu vermieten. 15481
Elberfelderstr. 72, I.

Ein hübsch mbl. Zimmer
an 1—2 Herren zu vermieten.
Neue Friedrichstr. 6 a, 2. Etg.

1 schön mbl. Frontzimmer
an Dame od. Herrn mit od. ohne Piano u. Morgenkaffee sof. od. spät. zu vermieten. Lützowstr. 3, II.

In besserem Hause
hübsch möbl. Zimmer
an Dame oder Herrn mit oder ohne Frühstück billig zu vermiet.
Hochstraße 10 III.

Gut möbliertes 15259
Wohn- u. Schlafzimmer
an **besseren** Herrn zu vermieten.
Näh. Wehringhauserstr. 45, I.

Möbl. Zimmer
in besserem Hause auf sofort zu vermieten. 14917
Wilhelmstr. 10a, III r.

Freundl. möbl. Zimmer
mit Morgenkaffee zu vermieten.
15335 Bergstraße 86.

Möbl. Zimmer
zu vermieten. 14890
Karlstraße 84, I.

Reisende
mit nur guten Zeugniffen per sofort für ein durchaus reelles Unternehmen gesucht, bevorzugt solche, die in Arbeiterkreisen verkehren können, wöchentlicher Verdienst 35 bis 40 Mk., auch als Nebenverd. g. Zu melden bei **Fritzlar,** Kaiser Friedrich, Bahnhofstr., morg. 8—10 u. abends 5—7 Uhr. 15459

Langjähriger erfahrener
Geschäftsführer
einer mittleren **Tempergießerei,** mit guten Beziehungen in Abnehmerkreisen, sucht sich dauernd zu verändern. Erstkl. Zeugnisse und Referenzen zur Verfügung.
Reflektanten werden gebeten, sich unter R 15055 an die Geschst. d. Ztg. zu wenden.

Zum möglichst **sofortigen** Eintritt wird für ein **hessisches Hüttenwerk auf dem Lande** ein

Beamter

gesucht, der **selbständig** die **Verwaltung des Materialien-Magazins** und die **Bearbeitung aller einschlägigen Lohnarbeiten** für ca. 160 Mann Belegschaft auszuführen im Stande ist.
Wohnung auf dem Werk, einschließlich Gartenbenutzung, kann gestellt werden. Bargehalt wird bis zu 130 Mark monatlich bewilligt.
Reflektanten, die **möglichst schon in gleicher Eigenschaft selbstständig tätig gewesen sind,** belieben ihre Bewerbungen mit genauem Lebenslauf, Gehaltsanspruch, Alters- u. Konfessionsangabe unter O 15472 durch die Geschst. d. Ztg. einzureichen.

Fabrikgeschäft im Ruhrgebiet sucht **per sofort** zur Aushülfe bis im Oktober d. J. tüchtigen, zuverlässigen

Kommis,

derselbe muß mit allen Kontorarbeiten, wie dopp. Buchführung, Lohn- u. Kalkulationswesen vertraut u. Maschinenschreiber sein.
Angebote mit Zeugniskopien und Gehaltsansprüchen unter M 15382 a. d. Geschst. d. Ztg. erb.

Aelterer, erfahrener
Monteur
für elektr. Licht- und Kraft-Anlagen u. Reparaturen an Dynamomaschinen gesucht.
Gefl. Angebote mit Lohnanspr. an **Johs. Schiering,** Hohenlimburg. 15467

Tücht. Zimmerleute
sucht 15444
August Lampe,
Rembergstr. 31.

Für Sauggas-Apparate und Hausbrand
empfehlen und liefern

Ia. Anthracitnußkohlen

zu **außerordentlich billigen Preisen.** 15488

Birk & Graefe, Hagen i. W.

Wegen Betriebs-Erweiterung eine gut erhaltene

Turbine

100 PS, stehende Welle, per August—September zu verkaufen. Bis dahin in Betrieb zu sehen.

C. G. Funcke Sohn
15492 **Hagen-Eckesey.**

TRAUER-HÜTE
JOANNING
13726
Elberfelderstrasse 32
Grosshandlung
für sämtliche Putzartikel.

Einige erfahrene
Schlosser
auf Blecharbeit sofort gesucht.
Brukenhaus & Lorenz,
15450 **Haspe.**

Suche sofort einen
Stellmachergehilfen.
Hermann Wiesemann,
15381 Göthestr. 87.

Anstreichergehilfen
sofort gesucht. 15440
Gust. Escher, Haspe,
Berlinerstr. 36.

Ein Bäckergehilfe und Lehrling gesucht.
15445 Körnerstr. 85.

Handlanger
finden Beschäftigung. Baustelle Fleyerweg. 15452
C. Post.

Jugendliche Arbeiter und Mädchen
für leichte Arbeit gesucht.
C. F. Schroeder,
15425 Schloßfabrik,
Eckesey, Neue Wiesenstr.

1 ordentl. Lehrmädchen
für Kostüme gesucht. 15044
Neumarktstraße 24.

Fleißige und nicht zu junge
Verkäuferin
zum 1. Juli d. J. für größeres Kolonialwarengeschäft gesucht.
W. Malsch, 15384
Witten a. d. Ruhr, Poststraße 16.

Lehrmädchen
aus achtbarer Familie für ein Manufaktur-Geschäft auf sofort in die Lehre gesucht. Dasselbe muß zu Hause wohnen können.
Angeb. unter X 14814 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Suche per **Mitte Juni oder früher** für meine beiden Kinder im Alter von 1 u. 2 Jahren ein
älteres Mädchen
oder am liebsten **ältere Frau.**
Selbige muß zuverlässig, tüchtig und proper sein und vor allem große Liebe zu Kindern haben.
Angebote besorgt die Geschst. d. Ztg. unter A 15135.

Junges Mädchen,
18 Jahre, erfahren in Stenographie, Schreibmaschine u. engl. Sprache, sucht per sofort od. bald passende Stellung. Lohn nach Uebereinkunft. — Angebote unter X 15432 an die Geschst. d. Ztg.

Jünger. Dienstmädchen
für leichte Hausarbeit per sofort oder bald gesucht.
Näheres **C. Cramer,** Solingen, Ostwall I. 15480

1 ordtl. Dienstmädchen
für einen kl. Haushalt in Barmen per sofort gesucht.
Angeb. unter A 15461 an die Geschst. d. Ztg.

Krankheitshalber möglichst bald ein kräftiges, zuverlässiges, in Hausarbeiten erfahrenes
Dienstmädchen
für kleinsten Haushalt gesucht.
15418 Buscheystr. 25, 3. Et.

Ein ordentliches
Dienstmädchen,
welches waschen u. bügeln kann, sofort gegen hohen Lohn gesucht.
Ph. Anfang, Elberfeld,
15416 Friedrichstr. 43.

90 Pfennig-KAFFEE (Java Melange) **hervorragende Qualität**

kauft man in der Grosskaffeebrennerei, Kakao- und Schokoladenfabrik

2 Körnerstrasse 2 4070

bei **Heinrich Becker**, direkt neben der Geschäftsstelle der Hagener Zeitung

---

Gemahlene **Dalli-Seife**
Unersetzlich für Wäsche u. Hausputz
Mäurer & Wirtz Stolberg. Rhld.

Täglich frische Knickeier.

15222 **Hochstraße 42.**

Wendeltreppe

4½ Meter hoch, zu kaufen gesucht. Angeb. unter P 15387 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Leistungsfähige **Stielfabrik** für **maschinell gedrehte und gebogene Schaufelstiele** sowie **runde** und **ovale Stopfhackenstiele** aus **Eschen, Weiden, Buchenholz** etc. hergestellt, wünscht mit noch einigen

Engros-Abnehmern

in Verbindung zu treten.
Gefl. Angebote unter T 15287 an die Gesch. d. Ztg.

Vertreter
für Automaten gesucht. 9377
Chocol.-Fabrik Selbmann, Dresden.

Eisenwaren.

Großhandlung in Eisenkurzwaren

sucht Reisenden

d. m. Branche u. kl. Händlerkundschaft bekannt. Dauernde Stellung. Angeb. unt. D 15473 bef. die Gesch. d. Ztg.

Größere **Remscheider Schlittschuhfabrik** sucht einen

Reisenden

der der französischen Sprache mächtig ist. Bevorzugt wird solcher, der Süddeutschland und die Schweiz bereist hat.
Angeb. mit Ansprüchen unt. W 15294 an die Gesch. d. Ztg.

Größere Baubeschlagfabrik sucht für sofort einen tüchtigen, branchekundigen, jüngeren

Kommis

mit guter Handschrift.
Angebote unt. S 15403 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Tüchtiger
Hammerschmied,
der nach Zeichnung schmieden kann, nach **Bielefeld** gesucht.
Angebote unt. W 15426 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Gelernter
Hammerschmied,
der auch schon lange Jahre als **erster Schmied** die Gesenkschmiederei in größ. Werken Westfalens betrieben hat, wünscht sich in ein. **Gesenkschmiederei** unter bescheidenen Anspr. als **Vorarbeiter od. zweiter Meister** zu verändern.
Gefl. Angeb. unter G 14317 bef. die Gesch. d. Ztg.

In unserer 14238
Gußstahlfabrik
finden tüchtige, selbständig arbeitende

Schmiede

die auf das **Richten von Stahlblechen** gut eingearbeitet sind, sofort lohnende Beschäftigung.
Persönliche od. schriftliche Meldungen mit Zeugnissen haben bei unserer Arbeiteranmahme Essen, Altendorferstr., zu erfolgen.
Fried. Krupp, Aktiengesellsch.,
Essen-Ruhr.

Ein tüchtiger, erfahrener
Schmied,
der in allen vorkommenden Schmiedearbeiten bewandert ist, selbständig nach Zeichnung und in Akkord arbeiten kann und nachweislich propere und genaue Arbeiten liefert, gegen guten Lohn und Akkord gesucht.
Anerbieten m. Lohnansprüchen, Angabe des Eintritts etc. beförd. die Gesch. d. Z. unter T 15405.

---

2 tüchtige
Schlossergehilfen
gesucht. 15182
Franz Blume,
Kölnerstr. 13.

Suche auf sofort einen jungen
Barbiergehilfen.
Ernst Ziegenbein,
15339 Breckerfeld.

---

2 zuverläss. Fuhrknechte
sofort oder in 14 Tagen gegen hohen Lohn gesucht. 15391
H. Theis, Eppenhausen.

Weinbergbesitzer

Peter Bettermann

Weinkellereien:
Bingen a. Rhein, Bahnhofstraße 4 ❁❁❁❁❁❁❁❁ **Hagen i. W.,** Fernsprecher Nr. 427
empfiehlt in Flaschen und Gebinden

Rhein-, Mosel- und Saar-Weine
meist eigener Kelterung oder aus ersten Gütern,
selbst angekauft auf den Versteigerungen im Rheingau, der Pfalz und in Trier.

Ausländische Weine und Spirituosen
eigener direkter Original-Importen.
Champagner
aller bedeutenden deutschen und französischen Kellereien.

Meine langjährige fachmännische Tätigkeit im Weinbau und Weinhandel, umfassende Kenntnis der Produktions- und Einkaufsverhältnisse bürgen dafür, daß meine Kundschaft ihre Aufträge in sachverständige Hände legt, da nur eine Fachfirma sachgemäß gepflegte und gewählte Weine anzubieten vermag.

Lieferant für Schiffe der Kaiserlichen Marine, Kasinos, Krankenhäuser, Kirchen etc.
Vertreten an vielen Plätzen des In- und Auslandes und über See. 9139

In 5 Tagen Ziehung!

Ziehung v. 4.-11. Juni c. 2. Düsseldorfer St.
Rochuskirche
LOSE à 2 Mk. 11 Lose 20 Mk.
Porto und Liste 30 Pfg.
Die Gold- und Silbergew. können mit 90% des angegeben. Wertes beim Lieferanten W. Strütgen sofort verkauft werden gegen
bar Geld!
15379 Gewinne
im Gesamtwerte von
120000 M.,
Hauptgewinne i. W. von:
30000
10000
5000
6×1500 = 9000 M.
10× 750 = 7500 „
10× 200 = 2000 „
20× 100 = 2000 „
30× 50 = 1500 „
100× 30 = 3000 „
200× 10 = 2000 „
1500× 5 = 7500 „
13500 zus. = 40500 M.
Lose versendet
General-Debit
Ferd. Schäfer,
Düsseldorf.
Auf 11 Lose 1 Gewinn!!!
O. Relninghaus, Kölnerstr. 39; Joh. Bellmann, Buchhandlung; Alb. Gebehenne, Altenhagen. 12428

Aufschnitt
gekochten und rohen Schinken
Schinkenwurst
Plockwurst 13377
Zervelatwurst
Kalbs- und Zungenroulade
div. Sorten Leberwurst
div. Sorten Rotwurst
empfiehlt stets frisch
Gust. Hasenkamp
Hoch- u. Kampstr.-Ecke.

Wer
seine Wäsche schonen will,
gebrauche
Dr. Thompson's Seifenpulver.
Vertreten durch Herrn Oscar Mund in Hagen. 23149

Schutz
gegen Erkältungen u. Nervosität
bieten 13104
Schönherr's
Poröse Unterkleider.
Sie sind eine Wohltat für jeden Menschen. 8000 Aerzte tragen und empfehlen dieselben.
Allein-Verkauf bei
Gebrüder Cordes
Hagen i. W.

Zeichen-Zuschneide und Näh-Kurse 12725
für Frauen und Töchter.
Vorzügliches System. — Eintritt jederzeit. — Dauer 5 Wochen.
Frau Julie Dunker, Hagen, Hochstr. 108, part.

Preußische Zentral-Bodenkredit-Aktiengesellschaft Berlin.
Erststellige Hypothekenkapitalien obiger Gesellschaft mit und ohne Amortisation liegen zu zeitgemäß günstigen Bedingungen per sofort zum Ausleihen bereit. Kostenfreie Prospekte durch
H. Rehmann, 11377
Dortmund, Heiligerweg 6. Telefon-Nr. 729.

Vaterländ. Lebens-Vers.-Akt.-Ges. Elberfeld
schließt Versicherungen auf Leben,
Renten, Aussteuer, Militärdienst, Unfall u. Haftpflicht
zu billigen Prämien und kulanten Bedingungen.
General-Agentur für den Reg.-Bez. Arnsberg 10786
Otto Hausen, Hagen i. W., Mittelstr. 22.
Zugleich Vertreter der Feuer-Vers.-Akt.-Ges. „Union" Berlin.
Vertreter an allen Plätzen bei hoher Provision gesucht!

Pianofortefabrik Chr. Rüffeler
Hagen-Wehringhausen, Koloniestraße 5
liefert
erstklassige Pianos, Harmoniums etc.
— zu den billigsten Preisen. — 8009
Ratenzahlungen nach Uebereinkunft.
Gebrauchte Instrumente werden in Zahlung genommen.

Jos. Schabrich
Heldenstraße 15 — Hagen i. W. — Fernsprecher 589
beim neuen Rathaus.
Hauderei. ✱ Leichenfuhrwerk. ✱ Möbeltransport.

Zu Umzügen
empfehle meine
Möbeltransportwagen.



Gepolstert. Verschließbar.

Transporte von Haus zu Haus sowie von und nach auswärts von 2 Zimmern an per Achse und per Bahn ohne Umladung mit Verpackung unter Garantie bei mäßigen Preisen und prompter Ausführung. 11312
Jos. Schabrich, Fuhrunternehmer.

Ein gesundes, erfrischendes Getränk!
Alkoholfrei, von herrlichem Geschmack und Aroma
kann sich Jedermann selbst bereiten aus **„Lemona"** Die Königin aller alkoholfreien Getränke
Ein Esslöffel voll in ein Glas Brunnenwasser gibt eine herrliche, durstlöschende Limonade.
Reform-Haus, Hagen, Marienstrasse. 15495

Porzellan-, Kristall- und Glaswaren
Hoch- u. Böhmerstr.-Ecke. **Friedr. Brenne** Hoch- u. Böhmerstr.-Ecke.
Inh. Adolf Brenne
Aussteuern, Hotel- u. Wirtschaftseinrichtungen.
Aeltestes Geschäft dieser Branche am Platze. 11559
Sonntags geschlossen.

Mottentötung.
D. R. G. M. 73478.
Chemische Anstalt für Vertilgung von Motten und anderen Insekten nebst Brut aus Polstermöbeln, Matratzen, Teppichen, Pelzen u. s. w. unter Garantie. 9658
Hagen i. W., Frankfurterstraße 78.
Friedr. Menke, Polster- und Dekorations-Geschäft.

Unterhalte stets Lager in 5121
I u. L Eisen
und liefere prompt und billigst franko Station u. Baustelle.
Carl Krebs, Schwelm,
Eisen- und Metallhandlung.

14000 Mark
auf 1. oder **2500 Mk.** auf 2. Hypothek für eine ländliche Besitzung bei Witten gegen mehr als doppelte Sicherheit per sofort oder später gesucht.
Angeb. unt. R 14885 an die Geschst. d. Ztg. erbeten.

---

ff. Billard,
wie neu, für die Hälfte des Wertes abzugeben. 15284
Th. Hüttebräucker,
Mühlenrahmede i. W.



Bücher-Revisionen, Einrichtungen, Bilanzen, Beseitigung von Zahlungsschwierigkeiten, Steuersachen und Liquidationen etc. etc. besorgt
Ernst Welgand
Vereidigter Bücherrevisor
Lüdenscheid i. W.

Schirmfabrik Elberfelderstr. 32.
Fritz Wolff junior.
Reichhaltigste Auswahl. Ueberziehen und Reparaturen
schnell, billig und gut. 50



Musik-Instrumente & Saiten
aller Art liefert billigst unter Garantie
J. Köhler, Instrumentenmacher
Hagen, Elberfelderstr.
Grösste Auswahl Billigste Preise
Reparaturen prompt und billig. 27

Reise-Toilette-Artikel
empfiehlt
Gust. Guttentag
Seifen- und Parf.-Fabrik
Frankfurterstrasse 91
Telephon 595. 14203

AOK JAVOL KOSMODONT
In Hagen bei: **Aug. Pfänder,** Drogerie, Kampstr. 20, **Friedr. Lohrmann,** Drogerie, **Paul Kaufmann,** Drogerie, **Georg Becker,** Coiffeur, **Friedr. Böringer,** Drogerie, **Emil Brinker,** Drogerie, Elberfelderstr. 30, **O. & F. Melbes,** Drogerie, Bahnhofstr. 49. 2992

NACH PROFESSOR GRAHAM:
AMBROSIA BROD u. CAKES
GERICKE-POTSDAM
Verträgt der schwächste Magen schon morgens früh.
Echt bei:
Jul. Scherney, Elberfelderstr. 20.

Bruteier
von rehf. ind. **Lauf-Enten,** per Dutzend **4 Mk.,** schw. glattf. **Langshan 3 Mk.** empfiehlt
J. Kamp, Haspe.
NB. Die Zuchtstämme sind mehrfach prämiiert. 8933

Trinkt Rademachers Fortuna Kaffee

Ganze Warenlager
in
Manufakturwaren, Konfektion, Buxkin u. Schuhwaren
kaufe jederzeit gegen Kasse.
Angebote unter B 6688 an d. Geschäft. d. Ztg.

Ein Schaufenstervorsatz
2,90 m lang, 1,25 m hoch, ist billigst abzugeben. 15417
Zu erf. in der Geschst. d. Ztg.

Fernsprechanschl. Nr. 2. Gegründet 1838.
I-, U-, L-, Stab-, Band- u. Breit-Eisen, Bleche sowie sämtl. Drähte
etc. liefert zu den billigsten Tagespreisen
J. D. vom Brocke, Halver i. W.
Eisengrosshandlung. 5495

Arthur Koppel
Industriebahnen-Fabriken
Düsseldorf
Graf Adolfstrasse 89.
Fabriken in 14570
Bochum u. Camen i. W.
liefert als Spezialität
zu Kauf und Miete:



Feldbahngleise, Kippwagen etc.
Weichen, Drehscheiben, Mechan. Transportanlagen, Bremsberge etc.
Auf der Düsseldorfer Ausstellung mit silberner Medaille prämiierte
Patent-Bügel-Rollenlager
mit 50 % Zugkraft-Ersparnis.
Selbsttätige
Patent-Mulden-Feststellg.
Kataloge gratis u. franko.

Für Bruchleidende!



Anerkannt bestes und sicherstes Band der Welt! Keine Belästigung, kein Druck im Rücken, kein Scheuern mehr. Garantie für sichern, bequemen Sitz! Zu haben
Westfalia-Drogerie,
Hagen, Kampstr. 20. 2488

Reparatur-Werkstatt
für Nähmaschinen aller Systeme
Singer Co. Nähm. Act.-Ges.
(frühere Firma: G. Neidlinger)
Hagen, Hochstrasse 89a,
Ecke Kampstrasse. 2864

Waschkessel Waschkessel
in großer Auswahl empfehle billigst 406
M. E. Adamini,
Mittelstraße 3a.

Hypothekenkapital
a. 1. Stelle b. z. 60 % der Taxe zu 4—4¼ % a. auf Neub. u. Grundst. sof. auszul. Ed. Stausberg, Holzwickede.

---

37 **Aug. Lichtenberg,**
Eisenwaren- und Werkzeughandlung,
Karlstr. 34. Fernspr. 498.

Offeriere:
Gaskocher
garantiert sparsamer, wie jedes andere System daher am billigsten! 12095
Walther Stamm, Hagen i. W.
Bahnhofstr.- u. Neumarktstr.-Ecke.

D. R. G. M. Nr. 55095 7005
„Bleib echt"
beste Seife zum Waschen der zartesten Woll- und Seidenstoffe, Gardinen etc. etc.
Gustav Guttentag, Seifen- und Parfümerie-Fabrik
HAGEN i. W., Frankfurterstrasse 91.

Vertrauenssache

ist unbedingt ein Kauf von

Schuhwaren.





Herren Leder Zugstiefel . .	8.90	Damen Knopf- u. Schnürstiefel	4.90
dito extra prima	4.90	dito extra prima	5.80
Herren Schnallenstief., elegant	8.50	Damen Knopf Kalblack, hcheleg.	7.80
Herren Knopfstief., hocheleg.	13.75	Damen Knopf Chevr., hcheleg.	10.50

Versuchen Sie Tacksche Fabrikate.

W. Schmale

Hagen i. W., Markt 4.

„Zur Reichsfahne."

K. W. Stein, Mittelstrasse 16



Optische Ind.-Anstalt Rathenow.

Filialen: Berlin N. Magdeburg Hagen i. W.



Reisen u. Ausflüge erhalten erhöhten Reiz

wenn Sie mitführen meinen

Feldstecher „Tourist"

ein stabiles Reiseglas mit 6 ff. Gläsern, Objektive 42 m/m. Durchmesser, rein achromatisch, denkbar stärkste Vergrösserung bei grossem Gesichtsfeld, Körper mit Lederbezug, ganze Höhe za. 115 m/m.

Ausnahmepreis 15520

für Feldstecher „Tourist" mit starkem Leder-Etuis und Riemen zum Umhängen **7.25** Mark.

Bewährte Qualitäten in **Gläsern für Jagd u. Militär** Mk. 10.—, 12.—, 15.— bis zu den feinsten **Doppelfernrohren und Prisma Binocle** Mk. 100.—.

Photogr. Apparat „Tourist"

eine Handkamera für 6 Platten, 6×9 cm, mit Zeit und Momentverschluss, absolut sicherer Plattenwechselung, 4facher Rotationsblende, 2 Bildsuchern für Hoch- u. Queraufnahmen m. reichen Nickelbeschlägen.

für Photographischen Apparat „Tourist" mit allem Zubehör **6.85** Mark.

Ferner Apparate aller Systeme, stets neueste Muster. Nur renommierte Fabrikate in Platten, Papier, Chemikalien etc. Gelegenheitskäufe in älteren Apparaten. Dunkelkammer zur freien Benutzung.

Aufgebot.

Es ist das Aufgebot folgender Posten zum Zwecke des Ausschlusses der unbekannten Gläubiger mit ihrem Recht beantragt worden:

a) der im Grundbuch von Herdecke Band 2 Blatt 189 Abteilung 3 unter Nr. 2 für den **Friedrich Heuser** zu Herdecke auf Grund der notariellen Obligation vom 19. Januar 1827 gemäß Verfügung vom 29. September 1831 eingetragenen Post von 30 Talern 23 Sgr. 1 Pf. Berl. Cour.,

b) folgender im Grundbuch von Vorhalle Blatt 13 Abteilung 2 unter Nr. 5 eingetragenen Post:
von jedem cölnischen Morgen des Grundstückes Nr. 21 muß zufolge notariellen Vertrages vom 15. März 1825 / 12. April 1826 ein Kanon von 21½ guten Groschen, 24 zu einem Taler gerechnet, an den Erbverpächter Grafen **Philipp von der Recke**-Volmarstein entrichtet werden und dieser Kanon nur nach beiderseitiger Einwilligung abgelöst werden. Den Besitzern steht zwar frei, über das Erbpachtsrecht an dem Grundstück sub 21 zu disponieren, jedoch muß im Uebertragsfalle an einen andern das ganze Erbpachtsgrundstück zusammen bleiben; auch sind Besitzer in diesem Falle schuldig, den Erbverpächter durch eine gerichtliche Urkunde von der Veräußerung des Erbpachtsgrundstückes in Kenntnis zu setzen. Eingetragen ex decreto vom 24. Dezbr. 1843.

c) folgender im Grundbuch von Ende Band 1 Blatt 61 Abteilung 3 unter Nr. 1 eingetragenen Post:
Nach den Bestimmungen des Kontrakts vom 14. Juli 1829 muß der **Diedrich Heinrich Niederloh** jedem seiner vier Geschwister **Carl, Friedrich, Elisabeth** und **Friederika** zurzeit der Großjährigkeit oder Verheiratung 20 Taler preußisch Courant auskehren und die im § 4 des Kontrakts näher bestimmten Verpflichtungen erfüllen. Eingetragen ex decreto vom 13. August 1829,

d) der im Grundbuch von Volmarstein Blatt 34 Abteilung 3 unter Nr. 3 und Blatt 97 Abteilung 3 unter Nr. 7b für den Gärtner **Friedrich Wilhelm Dahlmann** zu Volmarstein aus der Verschreibung vom 10. Juni und 6. August 1842 zufolge Verfügung vom 12. August 1842 eingetragenen Post von 100 Talern preußisch Courant bezw. 300 Mark,

e) des im Grundbuch von Esborn Blatt 112 Abteilung 2 unter Nr. 4 für den Besitzer des adligen Ritterguts **Dönhoff** bei Wengern aus dem Erbpachtskontrakte vom 2. September 1823 zufolge Verfügung vom 22. Juni 1840 eingetragenen Erbpachtskanons von jährlich 8 Talern 20 Stübern gemein bergisch Courant sowie 4 Mannesdiensten,

f) der im Grundbuch von Volmarstein Blatt 38 Abteilung 3 unter Nr. 1 für den Wirt und Eisenhändler **Friedrich Peter Vorberg** zu Volmarstein aus der Schuldverschreibung vom 29. Oktober 1832 zufolge Verfügung vom 4. Dezember 1834 eingetragenen Post von 76 Talern 27 Sgr. 8 Pfg preußisch Courant (100 Tlr. gemein Geld),

g) folgender im Grundbuch von Eppenhausen Band 2 Blatt 133 Abteilung 2 unter Nr. 1 eingetragenen Post:
Der nach dem gerichtlichen Anerkenntnisse des Vorbesitzers **Heinrich Kaspar Korte** vom 3. September 1830 aus den Realitäten sub 1 und 2 zu entrichtende Zehnt nebst Rückständen seit dem Jahre 1821 ist zum Vorteil der Erben **Brüggemann** und **Schmemann** zu Dortmund, jedoch unter Vorbehalt der Rechte des Besitzers wegen der nach Angabe des Vorbesitzers **Korte** bereits früherhin abgelösten Hälfte jenes Zehntens, ex decreto vom 23. April 1835 eingetragen.

Antragsteller sind in allen Fällen die Eigentümer der belasteten Grundstücke, nämlich:

zu a die Ehefrau Fabrikarbeiter **Georg Ensuleit, Wilhelmine** geb. **Wolf**, verwitwete **Carl Siepmann** zu Herdecke.
zu b die Ehefrau Landwirt **Carl Friedrich Hedtmann, Emma** geb. **Paar**, verwitwete **August Blankenagel** zu Haspe;
zu c der Bergmann **Heinrich Niederloh** zu Schanze bei Ende;
zu d die Eheleute Bügelschmied **Adolf Nabert** und **Friederike** geb. **Kuhnhenn**, verwitwete **Karl Zänker** zu Volmarstein und der Pfarrer **Franz Arndt** daselbst;
zu e der Bergmann **Karl Rüping** zu Esborn;
zu f der Schreiner **Friedrich Wilhelm Eckhardt** zu Volmarstein;
zu g der Landwirt **Friedrich Althoff** zu Eppenhausen.

Es werden daher die unbekannten Berechtigten der vorbezeichneten Posten aufgefordert, ihr Recht spätestens im Aufgebotstermin am

4. Oktober 1904 vormittags 11 Uhr

Zimmer Nr. 21 des Amtsgerichtsgebäudes bei dem unterzeichneten Amtsgericht anzumelden, widrigenfalls die Ausschließung derselben mit ihrem Recht erfolgen wird.

Hagen, den 26. Mai 1904.

15484 **Königliches Amtsgericht.**

Sparkassen-Annahmestellen.

Ich mache darauf aufmerksam, daß für Einlagen bis zu 50 Mk. in die städtische Sparkasse folgende besondere Annahmestellen bestehen:

1. für den Stadtbezirk **Eilpe** bei dem Herrn Wirt und Spezereiwarenhändler **Gustav Schaub**, Eilperstr. Nr. 65.
2. für den Stadtbezirk **Wehringhausen** bei dem Herrn Kaufmann **Richard Hengstenberg**, Neue Friedrichstraße Nr. 2,
3. für den **nördlichen von der Kölner- und Körnerstraße umgrenzten Stadtteil** bei dem Herrn Wirt **Emil Kreutzer**, Werdestr. 4.

Diese Annahmestellen sind täglich von **8 Uhr vormittags** bis **1 Uhr nachmittags** zugänglich.

Hagen, den 1. Mai 1903.

Das Bürgermeisteramt.

II. Etage

5 Räume, Nähe des Hauptbahnhofes, sofort od. später an ruhige Familie zu vermieten. 15497

Zu erf. Eckeseyerstr. 6, 1. Et.

Freundl. möbl. Zimmer

mit oder ohne Frühstück billig zu vermieten.

Angebote unt. G 15489 bef. die Geschäftsstelle d. Ztg.

Geschäfts-Uebernahme.

Hiermit die ergebene Mitteilung, daß ich mit dem heutigen Tage die

Westfalia-Drogerie

des Herrn A. Pfänder

Kampstrasse 20

käuflich übernommen habe, mit der höflichen Bitte, das meinem Herrn Vorgänger geschenkte Wohlwollen und Vertrauen auch gütigst auf mich übertragen zu wollen.

Mein Bestreben wird sein durch Führung nur Ia. Qualitäten allen Anforderungen entsprechen zu können und eine reelle und prompte Bedienung in jeder Weise zu sichern.

Hochachtend 15512

Carl Linder.

Nur die Marke „Pfeilring"

giebt Gewähr für die Aechtheit unseres

Lanolin-Toilette-Cream-Lanolin

Man verlange nur

„Pfeilring" Lanolin-Cream

und weise Nachahmungen zurück. 553



Lanolin-Fabrik Martinikenfelde.

Total-Ausverkauf!

Wegen baulicher Veränderungen verkaufe ich mein gesamtes Lager

Kronleuchter, Ampeln, Spar-Gasherde (nur bewährte Systeme), 14290

Badewannen, Gas-Bade- u. Heizöfen 2c.

um baldigst zu räumen, **weit unter Preis.**

Wilh. Ebkemeier

Bahnhofstrasse 11.

Gesellschaft Konkordia.

Samstag den 4. Juni, nachmittags 6 Uhr:

Garten-Konzert.

Um 8 Uhr: **gemeinschaftliches Abendessen.**

Karten dazu sind bis Freitag mittag beim Kastellan zu lösen.

Später: **Konzert und Tanz.**

Die Vergnügungs-Kommission.

Allgemeiner Hagener

Turn-Verein.

Haupt-Versammlung

am Freitag den 3. Juni cr. im Vereinslokal **„Körnereiche"**, nach dem Turnen.

Tages-Ordnung:

1. Kreisturnfest i. Lüdenscheid, am 16.—18. Juli.
2. Neuwahl eines Vorstandsmitgliedes.
3. Verschiedenes.

15486 **Der Vorstand.**

Junger Mann,

militärfrei, Unteroffizier, m. gut. Handschrift, firm im Rechnen, **sucht passende Stellung.** Gefl. Ang. unt. L 15517 an die Gesch.

Ein tüchtiger, solider

Kesselheizer und Maschinist

gesucht. 15528

Hagen-Grünthaler-Eisenwerke

Schmidt, Schläper & Co.

Klempner u. Installateur

für dauernde Arbeit gesucht.

15499 **E. Bergfeld,** Oberbrügge.

Ein Sattler- und

15507 **Polsterer-Gehilfe**

erhält dauernde Arbeit bei **Aug. Schnettler,** Schalksmühle.

Ein junger Bäcker- und Konditorgehilfe

gesucht. 15502

Zu erfr. in der Geschft. d. Z.

Tücht. Handlanger

sofort gegen hohen Lohn gesucht.

Gebr. Köser,

15519 **Baugeschäft.**

Kräftiger Laufbursche

gesucht. 15500

Fritz Hucke.

Haushälterin.

Suche für meinen bürgerlichen Haushalt eine ältere Dame, die auch Liebe zu Kindern hat, zum sofortigen Eintritt.

Angebote unt. J 15494 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Ein tüchtiges 15508

Dienstmädchen

auf sofort oder später gesucht.

Frau Richard Asbeck,

Hagen-Wehringhausen, Bachstraße 1.

Erstwärterin

sucht Stelle für Juli u. August. Angebote unter H 15491 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Nach **Neheim** wird ein großes

braves Mädchen

selbständig im Kochen und allen Hausarbeiten in feiner kinderl. Familie, das schon in gleichem besseren Haushalt tätig war, sofort oder 15. Juni **gesucht.**

Näheres zu erfahren bei Frau **Meyer,** Roonstraße 3. 15493

Gegen hohen Lohn sofort tücht.

Mädchen

für Küche u. Hausarbeit gesucht. (Metzgerei.) Zweitmädchen vorhanden. 15269

Frau Wilh. Rosenkranz,

Ohligs, Thalstr. 81.

Für einen Haushalt von 2 Personen wird ein im Kochen selbst.

Mädchen gesucht.

Aelteres Mädchen, das auch die leichtere Hausarbeit verrichtet, bevorzugt. 15487

Näheres Karlstraße 1, 1. Et.

Zum 15. Juni oder später ein

Mädchen

für ganze Tage gesucht.

15504 Bergstraße 45.

Tüchtiges, properes

Mädchen

findet per bald bei guter Behandlung dauernde Stelle.

Frau A. Bleckmann,

15311 Barmen, Höhnestr. 26.

Krankheitshalber auf **sofort** ein ordentliches

Dienstmädchen

gesucht. 15188

Frau **Hermann Plate,**

Frankfurterstr. 39.

Suchen Sie Dienstmädchen, so inserieren Sie in der zu diesem Zwecke vielbenutzten **Lippe-Zeitung, Haltern i. W.** 13790

Auf sofort ein ordentl. prop.

Dienstmädchen gesucht.

Frau J. Klein,

Wehringhaus., Paschestr. 8, part.

„Zur schönen Aussicht", Boele.

Donnerstag (Fronleichnam) den 2. Juni:

Große Garten-Konzerte

des

gesamten städt. Orchesters

unter persönlicher Leitung des Herrn **J. Maas.**

Anfang 4 Uhr. **Ende 11½ Uhr.**

Bei eintretender Dunkelheit:

Illumination des herrlichen, schattigen Gartens.

NB. Bei **ungünstiger Witterung** finden die Konzerte **im Saale** statt, wie auch an diesem Abend durch gütiges Entgegenkommen der Direktion der Straßenbahn der Wagenverkehr bis 11½ Uhr ab Boele (Schöne Aussicht) in genügender Anzahl und mit Anhängewagen verlängert ist.

15172 **Richard Bonsmann**

Gasthof „Zur schönen Aussicht".

Bestes Antiseptikum



Mund und Zähne.

Dieses **Mundwasser** ist den neuesten Forschungen der Wissenschaft entsprechend zusammengestellt, hat sich ganz hervorragend bewährt und wird ärztlich empfohlen!

Preis pro Flasche M. 1.50.

Zu haben in allen Apotheken und Drogerien.

Fritz Schulz, Leipzig

Chemische Fabrik. 14200

Ein jüngeres, properes

Mädchen gesucht.

Dasselbe wird im Kochen gut angelernt. Adresse zu erfragen in der Gesch. d. Ztg. 15509

Tücht. Dienstmädchen

gesucht. 15514

Frankfurterstraße 35.

Ein in allen Hausarbeiten erfahrenes, tüchtiges

Mädchen

gegen hohen Lohn für kleineren Haushalt zum baldigen Eintritt gesucht. Zweitmädchen vorhand.

Meld. bis nachmittags 3 Uhr, Viktoriastraße 7, 2. Et. 15496

Verein



Donnerstag den 2. Juni 1904, abends 8¼ Uhr:

Monats-Versammlung.

Tages-Ordnung:

1. Zahlung der Beiträge.
2. Aufnahme neuer Mitglieder.
3. Delegiertenwahlen.
4. Besprechung über die Einladung nach Hohenlimburg und Ausgabe der Festkarten.
5. Verschiedenes.

15554 **Der Vorstand.**

15498 **Verloren!**

Aufsatzzügel.

Wiederbringer erhält **Oststr. 2, 2. Et.,** Mk. 3,00 Belohnung.

Der heutigen Ausgabe liegt ein Prospekt der Firma **Karl Kampmann jr.,** Mülheim a. d. Ruhr, über **Wasch- und Wringmaschinen** bei.

B. Simons & Co.

Provisionsfreie Course und Umsätze von Mk. 1000 und darüber.

Düsseldorf, den 31. Mai 1904.

Königsallee 17

Wir zahlen für vista stempelfrei.

Paris, franz. Bankplätze u. Noten	81.05
Brüssel belg. Bankplätze u. Noten	80.95
London und engl. Noten	20.37
Amsterdam u. holl. Noten	168.40
Italien { Mailand	80.85
Italien { grosse Bankplätze	80.70
Schweiz	80.85
Napoleons	16.20
Sovereigns	20.32

Wir geben kurze Ausschreibung.

Paris	81.25
Brüssel, Antwerpen	81.15
London	20.41
Amsterdam	168.80
New-York	4.19½

Wir erlassen, soweit Vorrat, convertierte 3½ % Consols à 102.05, 3% Consols 90.15, zahlen dagegen für 3½ % convertirte 101.55, für 3% 89.65. Alles spesenfrei.